Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 89. Sonnabends den 30. Juli 1825.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 28sten Februar d. J. zu bestimmen geruhet: daß für die Circulation der alten Landes-Scheidemünze ein Präklusiv-Termin von Sechs Monaten festgesetzt werde, von wo ab die alte Scheidemünze

der $\frac{1}{42}$ mit dem Gepräge: 24 ein Thaler,
der $\frac{1}{84}$ mit dem Gepräge: 48 ein Thaler,
der alten Silbergroschen, Düttchen oder Böhmen-Stücke, von welchen $52\frac{1}{2}$ auf einen Thaler gehen,
der alten Zweigröschler, von welchen 105 Stück auf einen Thaler gehen,
der Kreutzer, von welchen $157\frac{1}{2}$ Stück auf einen Thaler gehen,
der Gröschel, von welchen 210 Stück auf einen Thaler gehen,

bei den Königlichen Kassen nicht weiter angenommen, auch vom Gebrauche zu Zahlungen im Verkehr ausgeschlossen werden soll.

Dieser Präklusiv-Termin ist, durch höhere Verordnung, auf den 30sten September dieses Jahres festgesetzt.

Es kann diese Scheide-Münze, den frühern Bestimmungen gemäß, bei Zahlungen an öffentliche Kassen, nach dem vorstehend angegebenen Verhältniß zu einem Thaler bis zum Ablauf des erwähnten Termins, zu jedem Betrage als Courant benutzt, auch bei den Königlichen Kassen gegen Courant oder neue Scheide-Münze umgewechselt werden.

Indem wir diese Verordnung dem Publikum zur Nachricht und Beachtung bekannt machen, weisen wir zugleich die von uns abhängigen Kassen an: mit der eingezahlten oder eingewechselten alten Scheide-Münze durchaus keine Zahlung zu leisten, sondern solche unverkürzt an die Haupt-Kassen abzuliefern.

Den Herren Kreis-Landräthen wird empfohlen, solche Einrichtungen zu treffen, daß diese Verordnung sowohl in den Städten als auch bei den Dorf-Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß gelange, und besonders der Landmann und die ärmere Klasse der Einwohner davon gehörig unterrichtet werde, damit sie jedem Schaden und Nachtheil in Zeiten vorbeugen können.

Breslau den 22sten Juli 1825.

Königliche Preußische Regierung.

Berlin, vom 26. Juli.

Se. Majestät der König haben dem General der Infanterie von Stutterheim den schwarzen Adler-Orden; dem General-Lieutenant Grafen von Schlieffen den rothen Adler-Orden erster Klasse mit dem Eichenlaube; den General-Lieutenants von Katzeler und Freiherrn von Bose den rothen Adler-Orden erster Klasse; dem General-Major v. Poyda den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Eichenlaube; dem General-Lieutenant Helwig und dem General-Major Grafen von Schulenburg den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Auch haben des Königs Majestät den Gutsbesitzer Ober-Amtmann Kähne zu Patzow zum Amtsrath zu ernennen und das dieserhalb ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Wien, vom 20. Juli.

Vorgestern Abends sind Se. kaiserl. Hoheit und Eminenz, der Erzherzog Rudolph, Kardinal und Fürst-Erzbischof zu Olmütz, im erwünschtesten Wohlseyn hier angekommen, und in der k. k. Hofburg abgestiegen.

Der Herzog von Beja ist von seiner nach Galizien, Siebenbürgen und Ungarn unternommenen Reise gestern wieder hier eingetroffen.

Mannheim, vom 15. Juli.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind heute gegen 1 Uhr dahier eingetroffen und haben nach kurzem Aufenthalt, während dessen Sie das großherzogl. Schloß in Augenschein nahmen, die Reise nach Ems fortgesetzt. Die höchsten Herrschaften hatten in Schwetzingen übernachtet, und daselbst mit sichtbarem Vergnügen den schönen und vortrefflich unterhaltenen Garten besucht. Eine Deputation der Studenten der Universität Heidelberg, deren mehr als 200 die Ankunft der erhabenen Reisenden abgewartet, und einen festlichen Fackelzug veranstaltet hatten, genoß der Ehre, aufs Huldvollste daselbst empfangen zu werden. Als dahier die Reisewagen über die Rheinbrücke fuhren, spielte die in einem Schiffe mitten auf dem Rhein stationirte Musik des hier garnisonirenden Linien-Infanterie-Regiments den von Spontini componirten Festgesang Borussia, und begleitete mit dieser Huldigung den Abschied aus den großherzogl. Landen.

Stuttgart, vom 16. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute von hier abgereist, und werden Sich nach Friedrichshafen begeben, wo Höchstdieselben mit Höchstdero Familie einige Wochen zu verweilen gedenken.

Braunschweig, vom 21. Juli.

Bei der gehabten außerordentlichen Hitze sind in unserer Nähe auf dem Lande viele Brandschäden entstanden. Gestern wurde leider! wieder ein ganzes Dorf in Asche gelegt. Höchst unglücklich wurde besonders die Stadt Seesen am 16ten d., da in wenigen Stunden 180 Gebäude in Flammen aufgingen und circa 200 Familien durch den Verlust aller ihrer Habe in die schrecklichste Lage versetzt wurden.

Vom Mayn, vom 21. Juli.

Zum glänzenden Empfange JJ. KK. HH. des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen in Coblenz am 16ten d. waren bereits in Capellen, oberhalb desselben die Ruinen der Burg Stolzenfels liegend, außerordentliche Vorkehrungen getroffen worden. Von der Feste Marxburg unweit Braubach verkündete der Kanonendonner die Ankunft des hohen Paares, welches in Capellen von dem Hrn. Staatsminister von Ingersleben, der Generalität, und einer Anzahl junger Mädchen empfangen wurde, von denen die eine Ihre K. H. die Kronprinzessinn mit einer Anrede bewillkommte, und eine andere eine reife Weintraube überreichte. JJ. KK. Hoheiten begaben sich sodann, begleitet von allen Civil- und Militairbehörden auf die Burg Stolzenfels, geruheten auf dem, auf dem Burghofe neu aufgeführten Altan, von welchen man eine herrliche Aussicht auf den Rhein genießt, einige Erfrischungen anzunehmen, und hielten sich daselbst fast eine Stunde auf. Während des war die Abenddämmerung eingetreten und alle Häuser in Capellen, so wie das Schiff Ihrer königl. Hoheit und alle andere Nachen erleuchtet worden; auch die Nachbar-Freunde des Herzogthums Nassau wollten nicht zurückbleiben: und eine hohe Flamme beleuchtete die gegenüber liegende Burg Lahneck. Nachdem JJ. KK. HH. hiernächst Stolzenfels verließen,

und an dem Rheinufer angekommen waren, bestiegen Sie das Schiff zur Fortsetzung Ihrer Reise nach Coblenz. Das schönste Wetter begünstigte die Fahrt auf dem Strom. So weit das Auge sah, waren auf dem rechten Rheinufer die Spitzen der Berge erleuchtet. Das hohe Paar befand sich fortwährend auf dem Verdeck. Angekommen in Coblenz, begaben sich JJ. KK. HH., begleitet von einer unzählbaren frohen jubelnden Menschenmasse in das Gebäude des Generalkommandos, woselbst das hohe Paar von den Civil- und Militair-Autoritäten empfangen wurde; der große Zapfenstreich und eine allgemeine Erleuchtung beschloß die fröhliche Bewillkommnung. Am folgenden Tage geruhten JJ. KK. HH. die Cour aller Civil- und Militairpersonen anzunehmen; speiseten sodann bei Sr. Exc. dem Staatsminister und Ober-Präsidenten, und fuhren gegen Abend auf die Feste Franz und von da nach Ems, woselbst bereits alles zu einem glänzenden Empfang veranstaltet war.

Am 19ten Abends trafen Se. K. H. der Kronprinz von Preußen, auf Höchstihrer Durchreise nach Brüssel, in Cöln ein, und stiegen im Gasthofe zum großen Rheinberg ab, wo Höchstdieselben von dem Herrn Erzbischof, und den zahlreich versammelten Militair- und Civilbehörden empfangen wurden. Se. Königl. Hoh. setzten gegen Mitternacht Höchstihre Reise über Aachen weiter fort, und kamen daselbst am 20. d. früh um 6 Uhr an. Nach eingenommenem Frühstück besahen Sie das neue Theater und geruheten in huldvollen Ausdrücken Ihre Zufriedenheit über die treffliche gelungene Ausführung desselben zu bezeigen. Se. K. H. verfügten sich hierauf nach dem im Aufbau begriffenen Elisenbrunnen, kosteten das Wasser dieses neuen Thermal-Brunnens, und setzten sodann Ihre Reise nach Brüssel um 7 Uhr früh fort.

Die Verhandlungen, welche zwischen dem herzoglichen Hause Sachsen-Gotha und dem Fürstlichen Hause Schwarzburg-Rudolstadt bereits vor vielen Jahren in der Absicht eingeleitet worden waren, um eine Purification der beiderseitigen Territorien zu bewirken, sind beendigt, und von beiden Seiten die Uebergabe der abgetretenen Orte am 6ten Juli erfolgt.

In Dortmund, seiner Vaterstadt, starb am 13ten der Regierungsrath Dr. Arn. Mallinckroth, Stifter, vieljähriger Herausgeber und bis zu seinem Ende Mitarbeiter des Rheinisch Westphälischen Anzeigers. Sein Patriotismus und sein Sinn für Wahrheit und Recht sind allgemein bekannt und anerkannt.

Heiter ist die Aussicht des Weinbauers am Rhein, der mit so reichem Segen seine 12jährigen vergeblichen Arbeiten belohnt zu sehen, sicher erwarten kann.

Brüssel, vom 20. Juli.

Vorgestern Abend gab der Preuß. Gesandte zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Friedrich ein glänzendes Fest in Vauxhall, das von der herrlichsten Nacht begünstigt wurde.

Die Subskription in Lüttich zum Besten der Griechen hat bereits über 5000 Franken eingebracht.

Gestern Mittag hatten wir im Schatten eine Hitze von 29 Graden R., in der Sonne 32 Gr.

Paris, vom 19. Juli.

Gestern hatte der Fürst Esterhazy, kaiserl. österreichischer außerordentlicher Botschafter, Abschieds-Audienz bei Sr. Majestät. — Der Herzog von Villa-Hermosa, außerordentlicher Botschafter Sr. katholischen Majestät, überreichte dem Könige in einer Privat-Audienz ein Schreiben seines Souverains.

Die Küsten unserer südlichen Provinzen werden von einer großen Dürre verheert; in Marseille sind sechs Personen an der Pest gestorben. Diese Plage richtet auch in der Levante große Verwüstungen an.

Der Prozeß gegen die Carbonari wird zu Rom mit Thätigkeit fortgesetzt. Pontini, gegen den, wegen seinen gemachten Entdeckungen, Targhini einen Mordversuch ausgeführt hatte, ist von seinen Wunden beinahe geheilt und aus dem Hospital nach der Engelsburg gebracht worden, um ihn gegen jeden neuen Angriff der noch nicht verhafteten Mitschuldigen zu sichern. Die Masse der gegen die gefangen Sitzenden vorliegenden Beweise, denen sie nichts als bloßes Läugnen entgegen zu setzen vermögen, erbittert dieselben so sehr, daß sie sich bei ihren Verhören allen Ausbrüchen von Wuth überlassen. Man bemerkt, daß diejenigen, von denen man noch am meisten Anstand in ihrem Benehmen erwarten dürfte, am wenigsten Mäßigung beobachteten.

Gegen die Brandstifter, die, um ihre theuer versicherten Häuser um einen guten Preis los

zu werden, diese mit eigner Hand in Brand stecken, sind die französischen Gesetze sehr streng. Kürzlich wurden zwei solcher Brandstifter zum Tode verurtheilt und hingerichtet.

Der bekannte Neapolitaner Wilhelm Pepe befindet sich dermalen in Brüssel.

Von der französischen Mission aus China gehen keine erfreulichen Nachrichten ein. Eine gegen den Kaiser entdeckte Verschwörung gab 1823 Veranlassung zu einer allgemeinen Verfolgung der Christen. In den Städten Lo-tchhien und Tchuing-kian-hien zeichneten sich die Christen durch Beharrlichkeit in ihrem Glauben aus. Viele von ihnen zogen die Abschwörung des Christenthums dem Tode vor; Andere wurden für immer nach der Tartarei verbannt, und die Mehrzahl auf Lebenszeit in den Halsstock geschraubt. Mit dem Jahr 1824 hörten die Verfolgungen wieder auf. Es sind mehrere christliche Schulen dort eröffnet worden, und in Sut-chun wurden in diesem Jahre 325 Erwachsene getauft. Außerdem erhielten 1837 christliche Kinder und 6280 Kinder der Ungläubigen in Todesgefahr die Taufe. Die Anzahl der Christen beträgt 46,287; es giebt 27 Knaben und 45 Mädchenschulen.

Zwei Fregatten sind von Rochefort mit Truppen nach Cadix ausgelaufen. Von Brest sind 2 Korvetten eben dahin abgesegelt.

Algier wurde den 2. Juli von einem heftigen Erdbeben betroffen. Die Stadt selbst litt nicht so sehr als Balida, eine andere Stadt in der Nähe, wo von 12,000 Einwohnern 6000 unter den Trümmern begraben wurden.

Aus dem südlichen Frankreich, vom 8. Juli.

Seit der Rückkehr des Hofs nach Madrit sind alle Spring-Federn in Bewegung gesetzt worden, um eine Veränderung im Ministerium zu bewirken, und Herrn Zea zu stürzen. Die Sache wurde so geheim von der sogenannten Camarilla geführt, daß der Minister mehrere Tage lang von diesen Umtrieben keine Kenntniß hatte. General Cruz erfuhr dieselben zuerst, und vernahm zugleich, daß der Entwurf eines auf einen Ministerwechsel Bezug habenden Dekrets sich bereits im Kabinet des Königs befände, dem nichts als die Unterschrift Sr. Majestät fehle. Personen, die stündlich Zutritt zum Könige haben, hatten sich, wie man versichert, verpflichtet, denselben zu vermögen, das Decret zu unterzeichnen. General Cruz beeilte sich, den Herrn Zea davon zu unterrichten, und nun wurde der König, zum Theil auch durch diplomatische Personen, auf die statt gefundenen Umtriebe aufmerksam gemacht. Hierdurch scheiterte die mit vieler Kunst eingeleitete Intrigue; allein alles dies beweist doch, daß Herr Zea und dessen Freunde noch nicht ganz fest stehen, und daß ihre Gegner noch immer vielen Einfluß haben. Dies hat sich auch in Hinsicht der Plane, welche die Reorganisation der royalistischen Freiwilligen betreffen, hinlänglich bewährt. Der König soll unvermuthet den Entschluß geäußert haben, daß diese Reorganisation noch verschoben werden müsse, und in Ansehung dieser Corps Alles einstweilen auf dem bisherigen Fuß bleiben solle. Man führt verschiedene Thatsachen an, wodurch dieser Entschluß Sr. Majestät bewirkt worden wäre. Wie dem auch sey, so hat die apostolische Parthei neuen Muth gefaßt, und giebt ihre Sache noch nicht für verloren. (Allgem. Zeit.)

London, vom 17. Juli.

Von 439 Privat-Petitionen um Parlaments-Akten, die in letzter Session eingekommen sind, haben nur 288 ihren Zweck erreicht. Unter mehr als 50 Aktien-Compagnien, die nicht sanktionirt sind, nennen wir einige der besprochensten, als die für: den Kanal zwischen dem atlantischen und dem großen Ocean; Eisenbahnen zwischen Birmingham und Liverpool; bei Brighton; nach dem östlichen Theil von London; nach der Isle of Dogs; zwischen Liverpool und Manchester; Manchester und Bolton; den brasilianischen Bergbau; den Kornwallschen; den auf der Goldküste; den Peruanischen; den Real del Monte; den Tlalpujahua; den für Eisen in Wales; die brittische Gas-Erleuchtung und zehn andere, auch die Imperial-Gas-Erleuchtung auf dem Continent; die allgemeine Dampf-Schifffahrt (und mehr andre); die Londoner Akademie; die irischen Provinz-Banken; die Tropische freie Arbeit u. s. w.

Der Garten-Verein in London hat in seinen Sitzungen vom 5ten und 19. April König Carl den Zehnten, den Erzherzog Johann von Oesterreich und den Kronprinzen von Preußen zu correspondirenden Mitgliedern ernannt.

Staaten und Regierungen kann ein unendlicher Schaden durch indiskretes Betragen untergeordneter Angestellter verursacht werden. Wir erfahren mit Erstaunen, daß der französische Befehlshaber eines kleinen Fahrzeuges eben der Nation, unter dem Vorwande der Quarantaine-Gesetze es verursacht hat, am 24. Juni das Einlaufen einer brittischen Fregatte in den Hafen von Cadix zu hindern. Diese Fregatte war die Aktive; der Offizier, der sie befehligt, gab dem Befehlshaber des französischen Schiffes die Antwort, daß, da er in einen spanischen Hafen einlaufe, er keine andere als die spanische Flagge anerkennen wolle. — Nach dieser Erklärung kam das der Gesundheits-Commission gehörende Boot an Bord, und auf die erhaltene Antwort, daß die Active, von Algier kommend, schon 7 Tage im Hafen von Gibraltar verweilt und völlig geregelte Gesundheits-Atteste führe, ward gleichwohl die Zulassung noch bestritten. Eine außerordentliche Versammlung des Gesundheits-Raths ward um 3 Uhr Nachmittags gehalten; das Präsidium in derselben führte der französische Oberbefehlshaber. Der französische Einfluß im Gesundheits-Rathe wollte die Active nicht einlassen, ehe sie die gebräuchliche Quarantaine gehalten, die Spanier aber waren so erfreut darüber, daß der englische Befehlshaber die französische Flagge nicht anerkennen wollte, daß sie sämmtlich ihre Stimme zum Einlaufen der Fregatte abgaben, die denn auch am folgenden Morgen schon ihre Boote ans Land schickte. Zwei Tage später kam ein englisches Packetboot, nach 10tägiger Fahrt, auf der Höhe vor Cadix an; die dort stationirte französische Brigg gab demselben auf, im Quarantainegrund zu ankern, welches etwa um 7 Uhr Abends geschah, woselbst es die Ankunft der Gesundheits-Offiziere bis zum folgenden Tage erwarten sollte. Sobald der Befehlshaber der Fregatte Active das Einlaufen des Packetboots gewahrte, ließ er sein Boot aussetzen und ruderte an dessen Seite, bot ihm jeden Beistand an, auch wollte er unverzüglich die Post an das Land bringen. Als der Kapitain der französischen Brigg ein Boot neben dem Bord des Paketboots gewahrte, schickte er eine unbescheidene Botschaft, zu wissen: „wer die Verwegenheit habe, sich ohne seine Erlaubniß dem Packetboot zu nähern?“ Die zurückgegebene Antwort war: „daß der Befehlshaber Seiner großbritannischen Majestät Fregatte Active, an Bord Sr. Majestäts Packetboot gehe, und an Bord jeglichen englischen Schiffes gehen wolle, welches während seines Aufenthalts in der Bai von Cadix daselbst einlaufen würde, ohne sich darum zu bekümmern, ob es dem französischen Befehlshaber genehm sey oder nicht.“ Die Franzosen halten sich dadurch beleidigt, und sagen, sie wollten solche Beschimpfungen nicht länger erdulden. Wir möchten sie fragen, ob unter den Gründen, welche sie zu Spaniens Besitznahme angaben, der Schutz der Halbinsel gegen böse Fieber auch benannt ward? und ob der französische Capitain Instruktionen erhalten, brittische Kriegsschiffe in Quarantaine zu setzen, gleichviel ob wir, ob die Spanier, oder ob keiner von uns es wolle? Wenn diese beiden Fragen verneinend beantwortet werden müssen, dann haben wir das Recht auf die Suspension als Strafe eines Offiziers zu dringen, der durch impertinente Einmischung den Frieden zweier mächtigen Nationen auf das Spiel setzt. In welchem Zustande sich Spanien auch befinden mag, so viel Kraft hat es mindestens noch, in seinen eigenen Häfen die nöthigen Maaßregeln in Rücksicht von Schiffen befreundeter Mächte zu treffen.

Aus dem Hafen von Liverpool sind in der verwichenen Woche gegen 100 Kauffahrer unter Segel gegangen; der Anblick dieser Flotte war wahrhaft hinreißend.

In einem hiesigen Journal liest man Folgendes: Ein Gentleman trat in einen Laden, kaufte sich ein Pistol und verlangte, daß man ihm auf der Stelle Kugeln gieße, weil er sich nothwendiger Weise erschießen müsse. Der Kaufmann machte vergebliche Widerrede, und da er die Kugeln gießen lassen mußte, ließ er unterdessen einen Polizei-Offizier holen. Der Gentleman wurde, da man ihn auf die Polizei brachte, wüthend und erklärte, daß jeder Engländer ein freier Mann sey, der das Recht habe, sich zu jeder Zeit eine Kugel durch den Kopf zu jagen, ohne der Polizei über das Wo? Wie? und Wann? Rechenschaft geben zu müssen. Man ließ den wüthenden Menschen einige Gläser Wasser mit Magnesia trinken, worauf er sich nach dem Spruch des Gerichts bei so gutem Verstande befand, daß man ihn ohne Besorgniß entlassen konnte.

Auf Anlaß der Anwesenheit unserer königl. Fregatte Active in Cadix, schreibt einer unserer Landsleute von daher: „Man vermuthet, daß die neuen Anordnungen wegen Verproviantirung unsrer königl. Marine, gut eingeschlagen sind; nämlich die theilweise Einführung einer vegetabilischen Diät für animalische und von Thee und Cacao statt Rum. Es wird dieses, ich zweifle nicht, in heißen Klimaten und auf langen Reisen der Gesundheit sehr zuträglich befunden werden. — Herr Richardson, der vor wenig Tagen in seiner Jacht hier war und dem von den Spaniern 200 Sovereigns am Hafenthore abgenommen wurden, hat sich, auf Zurathen des Consuls, gefallen lassen, die Sache mit Einbuße von 50 Pf. St. gut seyn zu lassen. Er bekam das übrige, nebst einigen Familien-Kleinodien, die zufällig in demselben Kästchen waren, zurück."

Parma, vom 13. Juli.

Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserinn von Oesterreich nebst dem Vizekönig und der Vizeköniginn und dem Erzherzoge Franz Carl und seiner Gemahlin der Erzherzogin Sophie trafen am 9. Juli Vormittags in Sacca am Po ein, wo Allerhöchstdieselben von Ihrer Majestät der Frau Herzogin empfangen, und nach dem Lustschlosse von Colorno begleitet wurden, von wo die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach eingenommenem Mittagsmahle und erfolgter Besichtigung der in dem Schlosse befindlichen Sehenswürdigkeiten, nach der Villa des Grafen G. Bertioli fuhren, und von hier aus, nach einigem Verweilen, Ihren Einzug in Parma unter dem Geläute der Glocken, dem Donner des Geschützes und dem Jubelruf der herbeigeströmten Volksmenge hielten. Abends erhoben sich die erlauchten Herrschaften, in Begleitung Ihrer Majestät der Frau Herzogin, nach dem festlich beleuchteten Schauspielhause, wo Allerhöchstdieselben von dem zahlreich versammelten Publikum mit lauten Freuden- und Ehrfurchtsbezeugungen empfangen wurden. Am folgenden Morgen, Sonntag den 10. Juli wohnten JJ. MM. und JJ. KK. HH. dem Gottesdienste in der Großherzoglichen Kapelle St. Lodovico bei, und nahmen hierauf die beiden herrlichen Stanzen im ehemaligen Kloster zu Paolo in Augenschein, wovon die eine von Correggio, und die andere von der Hand eines unbekannten, aber ebenfalls großen Meisters herrührt. Von hier begaben sich Allerhöchstdieselben ins Antiken-Kabinet und die herzogliche Bibliothek, in welcher letzteren die kostbare, von dem berühmten Abbate de Rossi angelegte Sammlung hebräischer Codices besichtigt wurde. Die erlauchten Herrschaften besuchten hierauf das Farnesanische Amphitheater, und die herzogliche Gallerie, und nahmen hierauf noch die Bodonische Officin und das im Bau begriffene neue Theater in Augenschein, worauf Allerhöchstdieselben nach dem herzoglichen Pallaste zurückkehrten, und in Gesellschaft Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Modena, welcher am Morgen eingetroffen war, das Mittagsmahl einnahmen. Nach aufgehobener Tafel statteten JJ. MM. in Begleitung der Durchlauchtigsten Erzherzöge und Höchstderen Gemahlinnen J. K. Hoheit der Prinzessin Antoinette von Bourbon, Geschwisterkind Sr. M. des Kaisers, einen Besuch im Ursulinerinnen-Kloster ab, wo Allerhöchstdieselben über eine Stunde verweilten, und hierauf das adeliche Erziehungshaus zu St. Catharina, das Collegium Lalata und die Militair-Akademie im Castell besuchten. Nach der Zurückkunft in den Pallast war großer Hof-Cercle, in welchem die am herzoglichen Hofe beglaubigten auswärtigen Minister, namentlich der russisch-kaiserliche außerordentliche Gesandte, Graf von Mocenigo, der königlich französische Bevollmächtigte Minister, Marquis de la Maisonfort, der königl. sardinische Gesandte, Graf Castelalfer, vorgestellt worden. Nach beendigtem Cercle beehrten die allerhöchsten Herrschaften den Hofball im herzoglichen Theater mit Ihrer Gegenwart. Am folgenden Tage, den 11ten, fuhren die erlauchten Gäste mit der Besichtigung der öffentlichen Anstalten und Sehenswürdigkeiten fort, nahmen die herrlichen Frescomalereien von Augustin Carracci del Baglioni und von Cignani im herzoglichen Gartenpallast in Augenschein, besuchten die Kranken- und Versorgungshäuser, und widmeten auch der von Ihrer Majestät der Frau Herzogin errichteten Todtenkapelle der Regenten aus den Familien in Farnese und Bourbon einen Besuch. Abends wohnten Allerhöchstdieselben der Vorstellung der Oper il Crociato in Egitto von Meyerbeer bei. Den 12. Juli Morgens verließen JJ. kk. MM. und HH. Parma, und

reisten über Reggio nach Modena ab, und wurden von J. Maj. der Frau Herzogin bis nach St. Ilacio an der Modenesischen Grenze begleitet. Se. Maj. der Kaiser haben dem Feldmarschallieutenant Grafen von Neipperg, Ehrencavalier Ihrer Maj. der Frau Herzogin, das Großkreuz, und dem Baron Amelin de St. Marie, General Intendanten des herzogl. Hofes, das Ritterkreutz des Leopoldordens zu verleihen geruhet.

Rom, vom 7. Juli.

Zu Ferrara sind Unordnungen der Studenten der Chirurgie vorgefallen. Sie wollten Thätlichkeiten gegen den Rektor der Universität verüben, der, wie sie meinten, sie bei Austheilung gewisser Prämien beleidigt hatte. Mehrere derselben sind verhaftet und nach Cento geschickt worden. — Man weiß im Publikum immer noch nichts Genaueres über die zu Rom verhafteten jungen Leute, und ob sie in der That zu einer politischen Sekte gehört haben oder nicht. Der Papst soll weislich geäußert haben: sie verdienten eben so sehr ins Narrenhaus, als ins Zuchthaus zu kommen.

Madrit, vom 7. Juli.

Der König hat die freie Getreide-Einfuhr in die Häfen von Sevilla, Cadix, Algestras, Mallaga, Tarragona und Barcellona noch bis zum 1. September gestattet.

Durch ein königl. Decret vom 4. Juli wird jedem Spanier oder Ausländer erlaubt, zur Entdeckung von Erz- und Diamantengruben oder Salzlagern an jeder Stelle einzuschlagen; dem Eigenthümer muß jedoch für den etwanigen Schaden Ersatz geleistet werden. Der Entdecker hat das Recht, die gefundenen Gänge zu bearbeiten, er muß jedoch noch besonders das Eigenthumsrecht bei der Regierung nachsuchen.

Die Amnestie des Königs von Portugall erschien auf Befehl des Ministers Zea in der hiesigen Zeitung.

Seit einigen Tagen sind gegen 100 Menschen damit beschäftigt, die Geräthschaften aus dem Eskurial nach dem Schloß im Pardo zu bringen.

Die unruhigen Auftritte in Madrit am 16ten standen mit eben solchen Auftritten in den Provinzen in Verbindung. In Mallaga waren alle Vorkehrungen zu einem großen Aufstande getroffen. Die Absolutisten dieser Stadt hatten durch 2 Unteroffiziere falsche Befehle an die königliche Freiwilligen der Umgegend geschickt und dieselben den 20sten 11 Uhr Abends unter die Mauern von Mallaga beschieden. Der Alkade von Nesas hatte seine Mannschaft nicht zusammen bringen können, er begab sich deshalb schon 4 Uhr Nachmittags zu dem Gouverneur von Mallaga, um sich zu entschuldigen. Dieser war nicht wenig über die unter seinem Namen ausgefertigten Ordres betroffen. Er ließ sogleich die Garnison unter Gewehr treten und schickte nach allen Seiten Abtheilungen aus, um die Freiwilligen und Bauern zurückzuweisen. Am andern Tage wurden 2 Unteroffiziere und der Oberst des Cadixer Regiments verhaftet.

Gestern traf hier ein großer Transport Waffen und Pferdegeschirre ein, welche die Polizei in der Stadt Brihueta, 24 Stunden von Madrit, entdeckt hat.

Der Vicekönig Laserna, welcher bereits nach Toledo verwiesen war, hat neuerdings Erlaubniß erhalten, in Madrit zu bleiben und ist zum Präsidenten einer Junta für die amerikanischen Angelegenheiten bestimmt.

Die columbischen Korsaren haben jetzt auch den Hafen von Corunna blockirt.

Der Bischof von Tarragona, Creux, ist vom Schlage gerührt worden. Er war es, der mit großem Eifer auf die Wiederherstellung der Inquisition drang und hierdurch der Sache des Königs nicht wenig schadete.

Die schöne Porzellanfabrik von Mancloa ist ein Raub der Flammen geworden. Da das Feuer an 4 Stellen zugleich ausbrach, so scheint dasselbe nicht ganz zufällig entstanden zu seyn.

Die Einkünfte der Zinn- und Blei-Bergwerke sind dem Tilgungs-Fonds überwiesen worden.

In Bilbao und Vittoria fanden kürzlich wieder heftige Auftritte statt und mehrere Einwohner waren genöthigt, Zuflucht in San Sebastian und Pampelona zu suchen. Man will in jenen Städten durchaus nicht den General Quesada als Gouverneur anerkennen.

Die Engländer, schreibt man aus Lissabon, stehen jetzt mit der brasilianischen Regierung in Unterhandlungen, daß ihnen gegen Artikel aus brittischen Manufacturen, die ausschließliche Bearbeitung der Diamantengruben in Brasilien überlassen werde.

St. Petersburg, vom 15. Juli.

Durch einen Ukas vom 12. v. M. hat der dirigirende Senat die vom Kaiser genehmigte neue Tabelle publizirt, die auf folgende Art die Zahl der Postpferde bestimmt, auf welche die Militairs, Beamten und Geistliche auf ihren Reisen Anspruch haben, und zwar erhält ein Generalfeldmarschall, ein Admiral en Chef, ein Reichskanzler und jede andere Person der ersten Klasse, 20 Pferde; die Metropoliten und Bischöfe, die Mitglieder des heiligen Synods sind, die kommandirenden Generale, die Admirale, die wirklichen Geheimenräthe, die Hofleute vom 2ten Rang, die Mitglieder des Staatsraths und die Senatoren, 15 Pferde; Generallieutenante, Vice-Admirale, Geheimeräthe und überhaupt Personen der dritten Klasse bekommen 12 Pferde, Generale, Vice-Admirale und befehligende Schiffskapitains, wirkliche Staatsräthe, Prokuratoren beim Senat, oder beim Synod, so wie sämmtliche Personen vierten Ranges, 10 Pferde; Staatsräthe und Beamte der 5ten Klasse, 8 Pferde; Obristen, Flottenkapitaine vom ersten Rang, Collegienräthe, erste Secretaire des Senats und des Synods und sämmtliche Beamte der sechsten Klasse, 6 Pferde; Obristlieutenante, Flottenkapitaine vom 2ten Rang, Hofräthe, Sekretaire und Executoren des Senats oder des Synods, und alle Personen von der siebenten Klasse, 5 Pferde; Majore, Capitainlieutenants der Marine, Collegien-Assessoren, Protocollführer des Senats oder Synods, und Beamten vom 8ten Rang, 4 Pferde; Capitaine, Lieutenante, Titularräthe, See- und Landoffiziere, und sämmtliche Beamten vom 9ten bis zum 14ten Rang, 3 Pferde; Unteroffiziere endlich, Soldaten und Kanzleiboten erhalten 2 Pferde.

Von der türkischen Grenze, vom 9. Juli.

Viele europäische Offiziere, die sich in die Dienste des Pascha von Aegypten begeben hatten, sind seitdem derselbe seine Waffen gegen die Hellenen gewandt hat, äußerst unzufrieden, und mehrere derselben suchen heimlich zu entkommen. Die beiden Grafen Ricardie de Lantosca, vormals piemontesische Offiziere, und einige andere Italiener und Franzosen, sind aus Aegypten entflohen, und befanden sich in den letzten Tagen des Mai in Berut (Syrien) von wo aus sie sich zu dem Persischen Prinzen Abbas Mirza zu begeben gesonnen sind. Der General Boyer selbst soll sehr unzufrieden seyn. Die Europäer haben in Aegypten gefunden, daß man von den vielen Versprechungen das wenigste hält. Man haßt und beneidet sie, und ihre Lage ist eine der gefährlichsten.

Zante, vom 20. Juni.

Die vor Missolunghi und Anatolicon liegenden Türken leiden gänzlichen Mangel an Provision. Reschid Pascha hat sich aus Lepanto alles Mehl bringen lassen, das er sich verschaffen konnte. Er theilte sogleich sechs Okas je auf vier Soldaten für 6 Tage aus, was drei Pfund täglich auf vier Soldaten ausmacht. Der Pascha von Lepanto hat ihm überdies bestimmt erklärt, daß er aus dieser Festung keine Unterstützung von dieser Art mehr zu erwarten hätte; denn seit zwei Monaten, wo das griechische Geschwader vor dem Cap Papas kreuzt, hat kein türkisches Transportschiff an seine Bestimmung gelangen können. Dieser Mangel ist Schuld, daß von 16,000 Mann, die Reschid Pascha in Akarnanien zusammengebracht hatte, ihm kaum noch 9 bis 10,000 übrig sind. Bei allen Ausfällen, welche die Griechen bis jetzt gethan, hatten sie beständig Vortheile errungen; allein diese Vortheile waren zu vereinzelt, um ein entscheidendes Resultat hervorzubringen. Unterdessen ist Reschid-Pascha in einer vollkommnen Unthätigkeit. Neulich hat er an Jussuf-Pascha, Commandanten der Besatzung von Patras geschrieben, um sich einige Kanonen zu verschaffen; denn bis dahin hatte er vergeblich welche aus Konstantinopel erwartet. Dieser Pascha hat diese Forderung bestimmt abgeschlagen, indem er sagte, die Kanonen, welche er schicken würde, müßten früh oder spät den Griechen in die Hände fallen, weil Reschid-Pascha bereits Anstalt machte, um seine Expedition mit seiner Flucht zu beschließen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 89. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. Juli 1825.

Wien, vom 22. Juli.

Der österreichische Beobachter giebt folgende Nachrichten aus Griechenland. Die 11 Nummern der griechischen Chronik vom 11. Mai bis 15. Juni, welche wir kürzlich erhalten haben, sind größtentheils mit sehr umständlichen Angaben über die Operationen der Belagerung sowohl, als der Vertheidigung von Messolunghi angefüllt. Das Bombardement wurde von Seite der Türken, die sich der Festung an einigen Stellen bis auf 15 Klaftern genähert hatten, besonders bei Nachtzeit, sehr lebhaft fortgesetzt, und von den Belagerten durch Kanonen- und Klein-Gewehrfeuer erwiedert, wodurch beiderseits fast täglich einige Leute getödtet, oder verwundet wurden. Griechischer Seits wurde am 2. Juni ein bedeutender Offizier und Chef einer angesehenen Familie, der Capitain Demeter Sideri, in der Redoute Bozzari durch eine Kanonenkugel getödtet. Einige Tage später ward der Capitain Ruzzo bei einer Recognoscirung von den Türken gefangen genommen. Die von den Türken, der Batterie, Normann gegenüber, angelegte neue Redoute scheint, nach Aussage von Ueberläufern, bestimmt zu seyn, Bresche zu schießen, nach deren Eröffnung Reschid Pascha Sturm laufen wolle, auf den jedoch, wie die Chronik wiederholt versichert, Alles in der Festung gefaßt und zur entschlossensten Gegenwehr gerüstet ist. Im Lager des Seraskiers soll sich der bekannte Artillerie-Offizier Caretto (früher in Diensten Ali Pascha's) befinden; auch ersieht man aus den Blättern der Messolunghi-Zeitung vom 28sten Mai und 4. Juni, daß sich Nikita Stamatelopulo einer von den bekannten (nunmehr amnestiirten) Rebellen gegen das Direktorium von Napoli, — der gegen Ende Aprils mit seinen beiden Verbannungs-Gefährten Zaimi und Londo, bei Gastuni gelandet war, und in Folge dessen, einem Dekrete des Direktoriums zufolge, allenthalben, wo er betroffen würde, festgenommen und nach Napoli geliefert werden sollte — damals in Messolunghi aufhielt, und auf eine an ihn, unterm 31. Mai aus Kalavrita ergangene Aufforderung, in Folge der neuesten Amnestie nach Morea (wo man ihn brauchen werde) zurückzukehren, erwiedert hatte, daß er Messolunghi, so lange die Belagerung dauere, nicht verlassen wolle.

In der Nacht vom 30. auf den 31. Mai war die griechische Brigg Leonidas, mit Mund- und Kriegs-Bedürfnissen, in den Hafen von Messolunghi eingelaufen. Einige Tage später, am 4. Juni, in aller Frühe zeigten sich die im Golf von Patras stationirten vier türkischen Schiffe, 2 Briggs, 1 Schebeke und 1 Mistik, vor Messolunghi; der Leonidas ging ihnen entgegen; es entspann sich ein Gefecht, wobei die türkischen Fahrzeuge einige Beschädigungen erlitten, dessen weitere Fortsetzung jedoch durch den starken Wind gehindert wurden. Die Türken zogen sich gegen Papa zurück; die griechische Brigg kreuzte bei Prokopamista. Am folgenden Tage, nachdem der Wind sich gelegt hatte, kamen die 4 türkischen Schiffe abermals von Papa hervor; allein sobald sie von ferne den Leonidas gewahr wurden, kehrten sie um, und zogen sich unter den Schutz ihrer Festungen zurück.

Am 10. Juni Morgens erschien die zur Blokade des Korinthischen Meerbusens bestimmte dritte Flotten-Abtheilung der Griechen (ihre Stärke wird nicht angegeben) unter Commando des Admiral Nenga, (Georg, Sohn Demeters) im Hafen von Messolunghi, und noch am nämlichen Tage erließ gedachter Commandant eine Bekanntmachung, wodurch die am 26sten October v. J. von dem Direktorium zu Napoli verfügte Blokade des Golfs von Korinth (die bekanntlich wegen des bald darauf erfolgten Ausbruchs der innern Unruhen in Morea, nicht lange gehandhabt wurde), wieder in Kraft gesetzt wird.

No. 43. der griechischen Chronik vom 11ten Juni enthält das am 30. Mai in Napoli di Romania publicirte Amnestie-Decret folgenden Inhalts:

Provisorische Regierung Griechenlands.

Das Direktorium.

Da Eintracht und Zusammenwirkung aller Griechen eingestandenermaaßen die einzige unbesiegbare Waffe gegen den unversöhnlichen Feind des Vaterlandes ist; da durch den gan-

zen Zeitraum des gegenwärtigen Kampfes die Regierung glänzende Beweise erhalten, daß die Griechen in ihren Gemüthern die alt-väterliche und wahre Tugend der engen Einigung und Eintracht gegen die Feinde hegen, und jede andere Leidenschaft vergessen, beseelt von dem einzigen edlen Gefühl, das Vaterland zu retten, indem sie in Uebereinstimmung, und mit christlicher und brüderlicher Einigung ihre barbarischen Herrscher verjagen; da die Regierung von Griechenland gerechtermaaßen dazu beitragen muß, daß in die Herzen aller Griechen diese wahre Basis aller Tugenden tiefer eingeprägt werde, von der man den Ruhm des griechischen Namens, und damit des Wohlseyns des Vaterlandes hofft; und da diejenigen, die zu Zeiten entweder ihren politischen Pflichten entgegengehandelt, oder sonst auf irgend eine Art die bestehenden Gesetze nicht geachtet hatten, eines Theils nicht unbestraft geblieben, anderer Seits aber aufrichtige Sinnesänderung bewiesen, und, die Gnade der Gesetze und das Mitleid der Regierung anrufend, ihre patriotische Mitwirkung zu dem gegenwärtigen Kampfe gegen die Feinde darbringen; so beschließt das Direktorium, mit Zustimmung auch des erlauchten Senats (laut Senatconsult No. 683): 1) Es wird allgemeine Amnestie verliehen, allen denen, die in politische Vergehen verfallen sind (das Vergehen offenbaren Verraths ausgenommen), und demzufolge gefangen sitzen, oder sich über ihre Handlungen verantworten sollen. 2) Es werden widerrufen (ungültig erklärt) und der Vergessenheit übergeben, alle Handlungen der Regierung gegen die in politische Vergehen (Verrath ausgenommen) Verfallenen. 3) Alle in dergleichen Vergehen Verfallene, weß Grades und Standes sie seyen, erhalten von heute an, ohne Ausnahme, alle Rechte des Bürgers, nach dem organischen Gesetze, wieder. 4) Gegenwärtige Kundmachung soll durch den Druck bekannt gemacht werden; der General-Sekretair, und die Minister des Innern, des Kriegs, der Justiz und der Polizei sollen, so weit es einen jeden angeht, für deren Vollziehung wachen. Napoli, den 30sten Mai 1825. Der Vice-Präsident Gika Botassi. — Der General-Sekretair A. Maurokordato. — Am folgenden Tage, den 31sten Mai, wurde zur Feier dieser Begebenheit ein kirchliches Fest in Napoli begangen, wobei der bekannte Senator (und Pfarrer?) Trikupi, über Josua VII., 7. eine Predigt hielt, worin er Herrschsucht, Neid, gegenseitigen Haß, Eigennutz, Bosheit und Machinationen, als die Politik der Griechen bezeichnete, welche das Vaterland an den Rand des Abgrundes geführt habe.

Ueber die Gefangennehmung des Odysseus sind uns von einem Reisenden, welcher Athen in den letzten Tagen des Mai's verlassen hatte, folgende nähere Umstände mitgetheilt worden: „.... In der Nähe von Salona ward Odysseus beinahe von allen den Seinigen verlassen. Sie liefen zu den Griechen über, die unter Gura's Anführung ihm dort entgegenstanden. Eben damals erhielt er von einem vertrauten Türken Nachricht, man gehe damit um, ihn zufolge eines von Konstantinopel gekommenen Befehles zu ergreifen, und todt oder lebendig nach Negroponte zu bringen. Dies sollte noch in der Nacht ausgeführt werden. Odysseus entschloß sich schnell, verabredete mit seinigen Wenigen eine verstellte Flucht, setzte ihnen mit großem Geschrei nach, und entkam auf diese Weise glücklich, bevor die Türken noch wußten, was eigentlich vorgefallen war. Er hoffte auf Schonung bei seinen Landsleuten, da sie gerade von denen waren, die vormals unter ihm gestanden hatten. Gura ließ ihm Ketten anlegen, und brachte ihn vor der Höhle vorbei, wo Odysseus Familie und sein Schwieger noch hausen. Es ward ein Versuch gemacht, diese zur Uebergabe des Schlupfwinkels zu bewegen; aber er mißlang. Darauf wurde Odysseus nach Megara gesendet, wo ihn das Volk steinigen wollte, und er nur dadurch gerettet wurde, daß ihn die Wachen mit ihren Mänteln bedeckten. Von Megara brachte man ihn nach Salamis, und am 11. Mai nach Athen. In den Straßen dieser Stadt schlug ihm ein Weib mit Steinen ins Gesicht, und das Volk wüthete gegen ihn, indem es ihm seine willkührlichen Hinrichtungen vorwarf, besonders die eines Papas, den er einzumauern befohlen hatte. Die Regierung hatte befohlen, den Gefangenen nach Nauplia zu senden; allein die Capitaine (Gura's) verweigerten dieß, mit der Antwort „Odysseus sey sicherer zu Athen, als zu Nauplia.“ Man zeigte ihn mir. Er sitzt auf der Akropolis in einem viereckigen Thurme, den Propyläen und dem Walle gegenüber, den er während seiner Befehlshaberschaft hat er-

bauen lassen, weßhalb auch ein Denkstein dieses „gemeinschaftlich von Odysseus und Gura, Strategen Griechenlands vollendete Werke“ preiset.

Von der italienischen Grenze, vom 10. Juli.

Livadien war neuerdings der Kriegsschauplatz und es wurde daselbst mit der größten Erbitterung gekämpft. Drei türkische Armeecorps, die von verschiedenen Punkten in dieses Land eindrangen, hatten sich hier augenblicklich festgesetzt, nämlich das thessalische Armeecorps, das von Zeituni aus über die Thermopylen hereinbrach; das Armeecorps von Negropont, das neuerdings über Baba nach Theben vorgedrungen war, nachdem die Griechen wegen der Ueberzahl ihrer Feinde und um nicht umgangen zu werden, ganz Böotien, so wie die zwischen Böotien und Thessalien gelegenen Distrikte hatten räumen müssen; endlich das von Reschid Pascha aus Aetolien über Amruvani und Kosima gegen Lepanto detaschirte Armeekorps. Alle diese zahlreichen Truppen waren im Anmarsch gegen den Meerbusen von Lepanto und den Isthmus von Korinth, um in Morea einzubrechen. Omer Pascha von Negropont, der von Theben aus nach Salona hätte vorrücken und sich dort mit dem thessalischen Armeekorps und den albanesischen Korps von Reschids Armee vereinigen sollen, nahm unvermuthet eine andere Richtung, die ihn von den Korps, mit welchen er gemeinschaftliche Sache machen sollte, entfernte. Er schlug, zum allgemeinen Erstaunen, die Straße nach Attika ein und soll wirklich Athen besetzt haben. Niemand wußte sich diesen Marsch, der ihn von allen fernern Operationen abführte, zu erklären, bis man von Hydra aus durch türkische Offiziere, die im Seetreffen beim Kap d'Oro gefangen worden, die zuverlässige Nachricht erhielt, daß der Kapudan Pascha, statt im östlichen Morea zu landen, Befehl hatte, mit allen auf seinen Kriegs- und Transportschiffen befindlichen Truppen eine Landung beim Kap Kolonna auf der Südspitze von Attika, zu bewerkstelligen und daß dem Omer Pascha von Negropont aus Konstantinopel unmittelbar die Weisung zugekommen war, sich nach Athen in Marsch zu setzen, um dem Kapudan Pascha bei seiner Expedition behülflich zu seyn, die gelandeten Truppen an sich zu ziehen, den Oberbefehl über dieselben zu übernehmen und mit seiner Armee über Megara an den Isthmus vorzurücken, um Korinth zu besetzen, die dortige Festung durch ein detaschirtes Corps zu blockiren und in Morea zu den andern Armeecorps, die dahin vorgedrungen seyn würden, zu stoßen. Durch den Sieg Sachturis beim Kap d'Oro wurde dieser Plan vereitelt und Omer Pascha blieb inzwischen in Attika, fernere Befehle erwartend. Goura, der den Oberbefehl in Ostgriechenland erhalten hatte, befand sich wirklich in nicht geringer Verlegenheit, weil er Anfangs wenig Truppen zu seiner Verfügung hatte, indem die in Morea befindlichen ostgriechischen Truppen, die auf die Nachricht von Reschids Operationen Befehl erhalten, ihr besonderes Vaterland zu vertheidigen, noch nicht nach dem griechischen Kontinent zurückgekommen waren. Sein vorzügliches Augenmerk war darauf gerichtet, die Vereinigung des thessalischen Armeecorps mit der von Reschid detaschirten Abtheilung zu verhindern. Dies gelang ihm vermittelst der Besetzung der Gebirgspässe unweit Belutza, wo die Türken umgangen, großentheils niedergemacht oder gefangen und die andern in die Flucht geschlagen und gegen die thessalische Grenze verfolgt wurden. Sobald dieß bewirkt worden, kehrte er nach Desphina zurück, wo sich sein Hauptkorps gelagert hatte und wo inzwischen die aus Morea aufgebrochenen ostgriechischen Truppen sich ebenfalls lagerten. Von hier aus marschirte er nach Kastri, wo Reschids Corps eine gänzliche Niederlage erlitt und Salona wieder erobert wurde. — In Aetolien hat sich die Lage der Angelegenheiten noch nicht verändert. Die dortigen Festungen sind unausgesetzt blockirt. Reschid hat aus Albanien einige neue Verstärkungen erhalten. — In Morea herrscht Zwietracht, die Regierung ist gesprengt. Konduriotti befindet sich in Hydra; Kolokotroni hat den Fürsten Maurokordato verhaften und ihm den Prozeß machen lassen. Ibrahim Pascha benutzt diese Spaltungen und macht Fortschritte.

Korfu, vom 24. Juni.

Man will hier wissen, daß das brittische Ministerium Sinnes sey, der jonischen Regierung die Errichtung einiger Freihäfen zu bewilligen, wozu Korfu und Zante vorgeschlagen seyn sol-

len; eine Sache, die den günstigsten Einfluß auf den Handel dieser Inseln haben würde.

Graf Santa Rosa ist bei der Eroberung der Insel Sphagia nicht geblieben, sondern schwer verwundet mit Maurokordato nach Missolunghi abgegangen. Heute eingegangene Briefe aus Paros sagen, Reschid Pascha habe bereits seinen Rückzug von Missolunghi angetreten.

Vermischte Nachrichten.

In Pillau sind im Juni 64 Schiffe eingegangen, 27 mit Stückgüter, 6 mit Theer und Eisen, und 31 mit Ballast; ausgegangen sind ebenfalls 64 Schiffe, und zwar 30 mit Getreide, 14 mit Stückgüter, 11 mit Holz und 9 mit Ballast. In Memel sind angekommen 167 Schiffe, 152 mit Ballast, 8 mit Stückgut, 2 mit Salz, 1 mit Heringen, 1 mit Töpfen, 1 mit Dachpfannen, 1 mit Ziegeln und 1 mit Theer; ausgelaufen sind 111, davon 91 mit Holz, 5 mit Flachs, 11 mit Saat, 1 mit Roggen, 3 mit Ballast.

Die berühmte Bibliothek des k. k. geheimen Raths, Galizischen Kron-Marschalls, Grafen Max Ossolinsky ist nach Lemberg bestimmt. Die Stände Galiziens haben zum Andenken ihrer Anerkennung eines so kostbaren und wohlthätigen Geschenks eine Medaille prägen lassen.

Der durch seine Schicksale in Würtemberg und seinen Aufenthalt in den Kantonen Basel und Aargau bekannt gewordene Professor List, giebt nun in Philadelphia, wo er mit seiner Familie lebt, den amerikanischen Korrespondenten heraus, worin nebst allerlei Aufschlüssen über Würtemberg und Süd-Deutschland auch Briefe aus der Schweiz und über die Schweiz zu lesen sind."

Der Jahrestag der Schlacht von Sempach wurde daselbst am 11. Juli auf gewöhnte Weise gefeiert. Die Regierung von Luzern hatte hiezu die sämmtlichen Mitglieder der Tagsatzung eingeladen, welche auch beinahe alle sich daselbst einfanden.

Die erste, mit dem Schiffe Christoval Colon von Stockholm nach Columbien gemachte Expedition, ist am ersten Ostertage glücklich am Orte ihrer Bestimmung, zu Karthagena angelangt. Verwandte des Herrn Hanswolff, Agenten jener Expedition, die in Stockholm geblieben waren, schickten sich dem Vernehmen nach an, ihm zu folgen und sich in Columbien niederzulassen.

Am 8ten Juli zog das zweite Bataillon des österreichischen Infanterie-Regiments Lichtenstein, von Neapel kommend, unter Anführung des Obersten Reisinger, durch Rom. Da Se. Heil., auf Ansuchen des Baron Frimont, Fürsten von Antrodoco, Oberfeldherrn der k. k. österreichischen Truppen in Neapel, allen durch Rom ziehenden Truppen die Gnade, das heilige Jubiläum zu gewinnen, verliehen hatten, wenn sie einmal in Corpore durch die Kirche des Vaticans zögen und sich vornähmen, sobald als möglich zum Tische des Herrn zu gehen, so stattete jenes Bataillon am 9. Juli seinen Besuch in genannter Kirche ab, und empfing sodann auf dem benachbarten Platze, Cortile di Belvedere, aufgestellt, den Segen des heiligen Vaters, der sich auf einem der dortigen Balcons befand.

In den zu Paris erschienenen Denkschriften des Capitains Perron über seine (zwanzigjährigen) Reisen nach den Küsten von Afrika, den Inseln Amsterdam, Anjouan und Mayotte, den Nordwestküsten von Amerika, den Sandwich-Inseln, China rc. befinden sich folgende Stellen über die Behandlung der unglücklichen Negersklaven: „Auf der Insel Isle de France geschieht der Transport aller Arten von Waaren aus der Stadt nach dem Hafen und umgekehrt auf Karren, die ein Gespann von acht Negersklaven mühsam zieht. Ihr Herr geht ihnen zur Seite, mit einer Postpeitsche in der Hand spornte er ihren Eifer an, die mindeste Saumseligkeit wird mit Hieben bestraft. Wenn die Schwarzen so als armselige Stellvertreter der Saumthiere lange Jahre hindurch gearbeitet, wenn Alter und Krankheiten ihre Kräfte geschwächt haben, werden sie an die Pflanzer der Insel verkauft; diese lassen sie auf dem Felde arbeiten, bis sie endlich unter der Last ihres neuen Joches erschöpft, in dem Tode den Befreier von ihrem Elende finden. In Europa giebt es kein Gespann von Zugvieh, das so viel einträgt, als dasjenige, wozu diese Unglücklichen gebraucht werden. Ich habe

Fuhrleute gekannt, die acht oder zehen Karren besaßen, wovon jeder täglich 12 Fuhren that, um den Preis von acht Franken; reiner Ertrag beinahe 1000 Fr. für einen Tag. — Wenn es etwas Scheußlicheres auf der Welt giebt, sagt der Verfasser an einem andern Orte, als der Handel mit Menschenfleisch, so sind es die Mittel, deren sich die Verkäufer dieser Waare bedienen, um über ihre Qualität zu betrügen. Ist der Schwarze von der Natur verwahrlost, so wird der Unglückliche, bevor man ihn auf den Markt führt, auf tausenderlei Arten gemartert; er wird den grausamsten Versuchen unterworfen, bis sein Ansehen so beschaffen ist, daß es die hellsehenden Augen des Spekulanten täuscht. Wenn sein Gebrechen keiner Bemühung weicht, so stürzt ihn eine unbarmherzige Hand von der Spitze der Felsen hinab: er fällt in Abgründe, wo der Tod seiner wartet, oder, was noch härter ist, ein langer und schrecklicher Todeskampf. Handelt es sich bloß von einem einfachen Bruche, so hält der Sklavenhändler, vor seiner Ankunft auf dem Markte, an irgend einem abgelegenen Orte stille: der Kranke wird auf den Rücken gelegt; man bearbeitet ihn mit Stockschlägen auf den Bauch so lange, bis der Bruch sich eingezwängt hat, und sobald diese Operation vorbei ist, wird der Patient in aller Eile an den Verkaufsplatz geschleppt. Die Weiber werden nicht milder behandelt; wehe ihnen, wenn ihre Schönheit durchs Alter verwelkt ist! Wenn ihr Busen durch den Druck der Jahre seine erste Elasticität verloren hat, wird ein Rohr hineingesteckt, mittelst dessen man so lange hineinbläst, bis er seine geründeten Formen wieder angenommen hat. — Von mehreren Reisen auf den Sklavenhandel, welchen der Verfasser beigewohnt hat, geschah die letzte am Bord eines Schiffes, das sich in den Kanal von Mozambick nach der Insel Anjuan begab, deren Oberhaupt, Fürst-König betitelt, sich sehr erfreut zeigte, als er erfuhr, daß die Tausch-Artikel, außer den Piastern, in Flinten, Schießpulver und Kugeln bestünden. Die Waffen konnten zu keiner gelegneren Zeit kommen, denn er stund im Begriffe, die Inseln Mayotte und Moelley anzugreifen, welche ihm den gewöhnten Tribut verweigert hatten. Er versprach, 3 bis 400 Rebellen zu liefern; aber die Rebellen schlugen vollständig die 1300 Mann, welche er gegen sie geschickt hatte. Der Fürst, wüthend über die Feigheit seiner Soldaten, die fast alle beim ersten Anblicke des Feindes ihren Anführer im Stiche gelassen hatten, wollte anfangs ihnen selbst den Kopf abhauen; zuletzt verurtheilte er 300 davon zur Sklaverei, die sogleich ergriffen und an Bord geschleppt wurden, um mit 50 Negerinnen nach Jtle de France transportirt zu werden. Am 11ten Tage der Fahrt empören sich die Neger; sie verwunden tödtlich den Schiffs-Zimmermeister; man setzt sich in Vertheidigung; die erste Abfeuerung streckt vier Neger zu Boden; die übrigen gerathen in Schrecken und flüchten sich ins Zwischenverdeck und auf die Rüsten; mehrere stürzen sich ins Meer; die Schaluppe wird ausgesetzt, um sie zu retten; aber so oft man sich ihnen nähert, tauchen sie unter, und kommen in einiger Entfernung wieder zum Vorscheine; einige wollen lieber ertrinken, als sich fangen lassen. Man erfuhr, daß die Furcht, auf der Insel Isle de France aufgegessen zu werden, sich ihrer bemächtigt und den Aufruhr verursacht hatte.

Der berühmte Schwimmer und Taucher Leplonge, Miteigenthümer der Schwimmschule, machte kürzlich eine Wette, unter einem großen Pariser Fahrzeuge durchzuschwimmen; der Eigenthümer des Schiffs machte den kühnen Schwimmer auf die Gefahr aufmerksam, da das Schiff mit vielen Nägeln beschlagen sei. Herr Leplonge ließ sich nicht abhalten; allein erst nach mehreren Stunden kam er todt wieder zum Vorschein.

Man hatte bisher mit Glück bei Schlangenbissen flüchtige Alkalien als inneres Gegengift gegeben. Ein Schäfer in der Umgegend von Foix in Frankreich war kürzlich von einer giftigen Schlange gebissen worden, und litt an den heftigsten Schmerzen. Der aus Foix gerufene Arzt, Hr. Quod, ließ den Kranken flüchtige Alkalien nehmen. Das Mittel blieb ohne allen Erfolg, und der Arzt bemerkte, daß die Alkalien sogleich durch die Haut ausschwitzten. Er ließ sich, um dies zu verhüten, Olivenöl bringen, und sobald er den Körper des Kranken damit bestrichen, äußerten sogleich die Alkalien den glücklichsten Erfolg. In Egypten gab der Dr. Larey gegen die Schlangenbisse die Alkalien mit Oel vermischt, als ein inneres Mittel ein.

Die Zeitung von Venedig meldet, daß in Peking ein Kaiserliches Theater-Edict großen Lärm gemacht hat. Dasselbe befiehlt die Entfernung aller abgeschmackten und lächerlichen Productionen von der Bühne; des großen Aufzuges der 10 zerlumpten Helden; der Colofonien-Lampen und anderer dergleichen Narrenpossen, welche den guten Geschmack und die gesunde Kritik der Zuschauer beleidigt haben. Dergleichen Privilegium soll nur den gelehrten Unternehmern der Puppen-, Affen-, Hunde- und anderer komischen Vierfüßer-Commödien vorbehalten bleiben.

Der bekannte Oberst Symes in Neuyork, der schon ausführlich bewiesen hat, daß die Erde im Innern bewohnt sei, und daß man am Nordpool hineinfahren könne, macht jetzt auf Kosten eines russischen Grafen eine Reise nach dem Nordpool, um das Loch zu finden.

Bei Baltimore lebt eine Madame Davis, die von 2 Männern binnen 30 Jahren 29 Kinder gehabt hat; das jüngste ist erst 7 Monat alt.

Die Gewohnheit der Türken, unter Zelten zu lagern, und so viel als möglich der gewohnten Bequemlichkeit zu fröhnen, veranlaßt einen ungemeinen großen Troß, welcher der Armee nachziehet, und durch das Heer der Nicht-Combattanten, durch die begleitenden Verwaltungs-Behörden, und die weitläuftigen Verpflegungs-Anstalten gemehrt, die Bedürfnisse eines türkischen Heeres bis ins Unglaubliche steigert. Man giebt an, daß bei einem Corps von 100,000 Mann folgende Sätze in Hinsicht der Hand- und Packpferde statt finden: Für 60 Pascha's zu 200 Hand- u. Packpferde 12,000; 40,000 Mann Infanterie auf 10 Mann 1 Pferd, 4,000; die Offiziere der Infanterie 6,000; 60,000 Mann Kavallerie, auf 6 Mann 1 Pferd 10,000; die Offiziere der Kavallerie 10,000; 12,000 Tataren, für jeden 3 Pferde 36,000. In Summa Hand- und Packpferde: 78,000. Außerdem wird auf 20 Mann noch ein Kameel gerechnet, und zum Ueberfluß begleiten 5 bis 10,000 Hunde das Corps. Die Verpflegung erfolgt der Regel nach aus den schon im Voraus angelegten Magazinen, doch sorgt der Staat nur für die von ihm besoldeten Truppen, jeder Pascha aber für die seinigen.

Nach der Schlacht bei Mohatz fanden die Oesterreicher in dem türkischen Lager einen solchen Vorrath von Kaffee, Chokolade, Zucker, Honig, Butter, Mehl, Reis, Oel, Salz, gesalzenem Fleisch, Hafer und Gerste, daß, ohnerachtet schon sehr Vieles davon zertreten war, die österreichische Armee doch fast den ganzen Feldzug hindurch sich davon erhalten konnte, und nach der Bataille von Peterwardein fand man in dem erbeuteten Lager an Proviant 12,000 Säcke Reis, 2,500 Fässer Mehl, 1400 Wagen mit Hafer, 556 Wagen mit Kaffee und Schiffs-Zwiebacken. Als nach der Schlacht bei Wien im Jahr 1683 das türkische Lager den Christen in die Hände fiel, fand man in demselben 8000 leere Munitionswagen, dagegen 10,000 Stück Ochsen, 10,000 Stück Büffel, 5000 Kameele und mehr als 100,000 Scheffel Getreide. Als die Türken im Jahr 1715 die venetianische Festung Korfu belagerten, diese Belagerung aber plötzlich aufheben mußten, hinterließen sie 2000 Stück Pferde, 15,000 Stück Büffel und 1000 Stück Schlachtochsen, nebst einer großen Menge Bagage. Die türkische Belagerungs-Armee war nicht mehr als 30,000 Mann stark, und hatte, nebst allem zu ihrer Verpflegung erforderlichen Proviant und Munition, zur See nach der Insel Korfu hingeschafft werden müssen.

Als Neuvermählte empfehlen sich Verwandten und Freunden

Ernst von Netz, auf Kosemitz.
Luise von Netz, geb. von Oheimb.

Unsere am 25sten d. M. zu Karoschky vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns unsern Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 30. Juli 1825.

A. Grempler, Kaufmann.
Amalie Grempler, geb. Albrecht.

Den 22sten Juli, Abends halb 9 Uhr, wurde meine Frau, Maria Eloyse, geb. von Montbach Pohl, aus dem Hause Bechau, von einem muntern Sohne glücklich entbunden. Die Vaterfreude spricht aus:

Schloß Zülz.

Anton Maria Graf Matuschka.

Theilnehmenden Freunden die frohe Nachricht, daß meine gute Frau am 24sten d. M. in den Nachmittagsstunden von einem gesunden lieben Mädchen entbunden wurde.

Ober-Holtendorf den 27. Juli 1825.

Der Königliche Geheime Hofrath und Ritter rc. Lindner von Stöltzer, auf Holtendorf, Görlitzer Kreises.

Die am 26sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben, beehre ich mich entfernten Freunden ergebenst anzuzeigen.

Cosel den 27. Juli 1825.

Müller, Königl. Stadtrichter.

Den 23. Juli d. J. nach Mittag um halb 6 Uhr entrückte ein plötzlicher Nervenschlag unsern würdigen Vorsteher, den Erzpriester, Herrn Joseph Kummer zu Wansen, im 58sten Lebensjahre, aus unserer Mitte; nachdem er noch an demselben Vormittage die Ortsschule besucht und gesund zu Mittag gegessen hatte. Dies zur Nachricht allen theilnehmenden Freunden.

Die katholische Geistlichkeit des Erzpriesterlichen Bezirks Wansen.

Nach mehrjährigen Leiden endete am 27sten d. Nachts ½1 Uhr unsere gute Mutter, Caroline verwittwete Schummel, geb. Krause, im 55sten Jahre, ihr irdisches Leben. Indem wir diese für uns traurige Anzeige allen unsern Verwandten und Freunden widmen, bitten wir um stille Theilnahme.

Breslau den 28. Juli 1825.

Die hinterbliebenen Kinder.

Gr. P. ✉. R. Y. Z. F. 2. VIII. 12. K. G. F. u. F. □. I.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 30sten: Der Spieler. Baron von Wallenfeld, Herr Rott, Regisseur des k. k. privilegirten Theaters an der Wien, zu Wien, als Gast.
Sonntag den 31sten: Lodoiska.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Annalen, allgemeine kritische, der Verhaft-, Straf- und Besserungs-Anstalten, der körperlichen und geistigen Heilungs-Institute, der Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine, so wie der Elementar-, Industrie- und polytechnischen Schulen. Nach des Herrn Appert zu Paris neuem Journal des Prisons, Hospices, Ecoles primaires et Etablissements de Bienfaisance. In größerer Ausdehnung, mit vielen Zusätzen und Bemerkungen, frei bearbeitet v. d. Herausg. d. allgem. deutschen Justiz-, Kameral- und Polizei-Fama. 1r Jahrgang 1825. 8. Basel. Neukirch. compl. 5 Rthlr. 3 Sgr.

Hagedorn, F. v., poetische Werke. Mit seiner Lebensbeschreibung und Charakteristik und mit Auszügen seines Briefwechsels begleitet von J. J. Eschenburg. Neue wohlfeilere Ausgabe in 5 Theilen. gr. 8. Hamburg. Campe. br. 2 Rthlr.

Sckell, F. L. v., Beiträge zur bildenden Gartenkunst für angehende Gartenkünstler und Gartenliebhaber. M. 8. Stein-Abdrücken. 2te verb. Ausg. gr. 8. München. Lindauer. br. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Scott, W., Erzählungen von den Kreuzfahrern. übers. v. S. May. 2 Thle. 8. Leipzig. Herbig. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Nouveau plan de Constantinople. fol. Berlin. Schropp. 12 Sgr.

Bornemann, W., von Rechtsgeschäften überhaupt und insbesondere, nach Preußischem Rechte. Für angehende Praktiker. gr. 8. Berlin. Riemann. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 28. Juli 1825.

Weitzen	- Rthlr.	28 Sgr.	7 D'n.	—	- Rthlr.	26 Sgr.	3 D'n.	—	- Rthlr.	24 Sgr.	- D'n.
Roggen	- Rthlr.	16 Sgr.	- D'n.	—	- Rthlr.	15 Sgr.	5 D'n.	—	- Rthlr.	13 Sgr.	2 D'n.
Gerste	- Rthlr.	- Sgr.	- D'n.	—	- Rthlr.	- Sgr.	- D'n.	—	- Rthlr.	- Sgr.	- D'n.
Hafer	- Rthlr.	12 Sgr.	7 D'n.	—	- Rthlr.	12 Sgr.	4 D'n.	—	- Rthlr.	12 Sgr.	- D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Du Port, Gutsbes., von Gros-Baudis; Hr. Mayer, Buchhalter, von Nachod; Hr. v. Orsetti, von Warschau; Hr. Schneider Gebhard, Kaufmann, von Frankfurt a. M. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Ridzwey, Kapitain, von Pirna; Hr. Binder, Kaufmann, von Görlitz; Hr. Jüttner, Kaufmann, von Landeshut; Hr. Krämer, Gutsbes. von Salzbrunn; Hr. Niederlein, Kaufmann, von Liegnitz; Hr. Siebenschuh, Kaufmann, von Stettin; Herr Gödsche, Kaufmann, von Meissen; Hr. Heyder, Kaufmann, von Rheims; Hr. Everet, Kaufmann, von England; Hr. Ruprecht, Kaufmann, von Mittelwalde. — In der goldenen Gans: Hr. Graf v. Zierotin, Kammerherr, von Prauß; Hr. Baron v. Rothkirch-Trach, von Panthenau; Hr. v. Seydlitz, Kapitain, von Frankfurt; Hr. Sieveking, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Wilke, Taubstummen-Lehrer, Hr. Siebert, Portraitmahler, beide von Berlin; Hr. Schultze, Kaufmann, von Bremen; Hr. Bierold, Postmeister, Hr. Vogelsang, Inspector, beide von Herrnstadt; Hr. Promnitz, Gutsbes., von Sakrau; Hr. v. Schütz, Forstmeister, von Fürstenstein; Hr. Braun, Gutsbesitzer, von Rothschloß; Hr. Kölz, Kaufmann, von Dresden; Hr. Dellike, Partikulier, von Berlin; Herr Grützmacher, Friedens-Gerichts-Assessor, von Posen; Hr. Müller, Apotheker, von Guhrau; Herr Fromme, Kaufmann, von Frankfurt a. O.; Hr. Zimmermann, Oberamtmann, von Brieg; Hr. Redlich, Kaufmann, von Barmen; Hr. Scheuer, Kaufmann, von Tarnowitz. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Pinto, von Wollstein; Hr. Schweder, Kammergerichts-Referend., Hr. Grunold, Prediger, Hr. Reichardt, Musiklehrer, Hr. Steinbek, Kammer-Gerichts-Referend., sämmtlich von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Strachwitz, Hr. v. Blacha, beide von Stubendorff; Hr. v. Barner, Major, von Berlin; Hr. v. Heydebrand, von Nassadel; Hr. Schwarzer, Commissions-Rath, von Habelschwerdt; Hr. Modrach, Post-Commiss., von Balz; Hr. v. Mielecki, von Ziolkowo; Hr. Masuch, Special-Oeconomie-Commiss., von Beuthen; Hr. Fichtner, Amtsrath, von Wohlau; Hr. Wünsche, Partikulier, von Gnadenfeld. — Im goldnen Baum: Hr. Walter, Land- und Stadt-Gerichts-Director, von Grünberg; Hr. Radek, Burgermeister, von Zobten. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Ramin, von Bischdorff; Hr. Müller, Gutsbes., von Leserwitz; Herr Meyer, Stallmeister, von Leubus; Hr. v. Randow, Referend., Hr. Baron v. Löwen, beide von Oels. — In der großen Stube: Hr. Seiffert, Kaufmann, von Rawicz; Hr. v. Garczynsky, von Posen; Hr. Wagner, Kaufmann, von Berlin; Hr. v. Stecki, aus Vollhynien. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Mycielsky, von Demne; Hr. Leo, Doktor, von Berlin; Hr. Deppe, geheimer Secretair, von Berlin. — In der goldnen Krone: Hr. v. Tepper, Kriegsrath, von Schweidnitz; Hr. v. Liebenau, Major, von Schweidnitz. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Wolff, Partikulier, von Berlin. — In Stadt Berlin: Hr. Böhme, Gutspächter, von Lauterbach; Hr. Schöllwik, Oeconomie-Commiss., von Namslau. — Im Privat-Logis: Hr. Pratsch, Justiz-Rath, von Krotoczyn, Ursulinergasse No. 1; Hr. Urban, Lehrer, von Kulm, Dohm No. 21; Hr. Köhler, Oberlehrer, von Kulm, Mühlgasse No. 3; Hr. Mentzel, Rektor, von Namslau, Altbüßerstraße No. 59; Hr. v. Wilhelmi, von Reichenbach, Gartenstraße No. 13; Hr. v. Norrmann, Major, Gartenstraße No. 18; Hr. Bock, Konrector, von Grosglogau, am Ring No. 18; Hr. Gruson, geheimer Rath, von Berlin, Hr. Baring, Bau-Inspector, von Striegau, beide Oderstraße No. 19.

(Bekanntmachung.) Der Tagearbeiter Johann Benjamin Weigel aus Pfaffendorff, Landeshuter Kreises, ist durch 2 gleich lautende Urtel, de publ. 24ten October 1823 und 22sten Juny 1825, wegen vorsätzlicher, am 24sten August 1820 in Ober-Schreibendorff, Landeshuter Kreises, verübten Brandstiftung, zu lebenswieriger Zuchthausstrafe zu Jauer verurtheilt worden, welches der gesetzlichen Vorschrift gemäß, hiermit bekannt gemacht wird. Schweidnitz den 16ten July 1825. Königliches Fürstenthums-Inquisitoriat.

Beilage

Beilage zu No. 89. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. Juli 1825.

Sicherheits - Polizei.

(Steckbrief.) Da die wegen grober Veruntreuungen angeschuldigte Kattundruckergesellen-Frau Christiane Barsch sich durch die Flucht ihrer Verhaftung entzogen hat, so werden alle und jede resp. Militair- und Civil-Behörden hiermit ergebenst ersucht, die nachstehend näher bezeichnete Inculpatin, wo sie sich betreffen läßt, verhaften und an uns unter sicherer Begleitung gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen, wogegen wir zu ähnlichen Gegendiensten bereit sind. Breslau den 11ten July 1825.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadt-Gerichts.

Signalement. Die Christiane Barsch, geborne Knefel, ist von Zobten gebürtig, 33 Jahr alt, evangelischer Religion, groß und schlank, hat braune Haare, hohe Stirn, braune Augen und Augenbraunen, gewöhnliche Nase, kleinen Mund, weiße gesunde Zähne, rundes Kinn, längliche Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe und spricht deutsch.

(Anzeige und Dank) Es sind die abgebrannten 20 Familien in Linden bei Brieg, für die ich unterm 26sten März d. J. in diesen Blättern, im Vertrauen auf Gott und gute Menschen ein Fürwort einlegte, mit 244 Rthlr. 6 Sgr. 10⅔ Pf. Cour. aufs Menschenfreundlichste beschenkt werden. Nämlich: 1) durch Hrn. Probst Rahn in Breslau; von W. O. K 1 Rthlr.; E. v. L. 1 Rthlr. 15 Sgr.; von — z. 1 Rthlr. 15 Sgr.; ungenannt 1 Rthlr. 10 Sgr.; von R... 2 Rthlr.; unbekannt 1 Rthlr.; B. A. B. 1 Rthlr; ungenannt 2 Rthlr.; verw. S. J. 15 Sgr.; ungenannt 2 Rthlr.; aus Lissa 2 Rthlr. und dem Aermsten 1 Rthlr.; Kaufmann R. 1 Rthlr., Hr. Probst Rahn 1 Rthlr; in Summa 18 Rthlr. 25 Sgr. 2) Durch Hrn. Kaufmann Magnus Klein in Berlin, daselbst gesammelt und einem Landräthl Amte des Brieger Kreises zu unserer Vertheilung zugesendet: General und Baronet Congreve, Colonel-Landmann, J. F, Daniell erster Chemiker, sämmtliche Glieder der Continental Gas-Licht-Beleuchtungs-Gesellschaft in Berlin 50 Rthlr.; der Herzog und die Herzogin von Cumberland 20 Rtlr.; der engl. Minister am Königl. Preuß. Hofe Lord Clanvillian 10 Rthlr.; Magnus Klein et Comp. ein Louisd'or oder 5 Rthlr. 18 Sgr.; Hr. Graf Rennar aus Neustrehlitz in Oberschlesien 5 Rthlr.; die beiden Herren Engländer Jones Perks Ingenieur und George Landmann 4 Rthlr.; Herr Course Haushofmeister Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen 1 Rthlr.; Hr. Justizrath Martini 1 Rthlr.; C. W. J. Schulze 1 Rthlr.; Mechow und Pietsch 1 Rthlr.; Heinrich Flotho 1 Rthlr.; Hr. Wilde 1 Rthlr.; A. Schobay Courier des General Congreve 1 Rthlr.; Salomo Ehrlich aus Brieg 12 Sgr.; Johann Langen, Bedienter des Hrn. Klein 12 Sgr.; in Summa 102 Rthlr. 12 Sgr. 3) durch Herrn Burgermeister Wutke in Brieg, von der Stadt Brieg 53 Rthlr. 12 Sgr. 9 Pf.; Hr. Pastor Dittrich in Leubusch 1 Rthlr. und seiner Kirchgemeinde 17 Sgr. 1⅓ Pf. 4) Der Hr. Bürgermeister Winter in Ohlau, sendete von einem unbekannten Wohlthäter 20 Rthlr. 5) Hr. Pastor Groß in Herrnprotsch: Förster Mende 1 Rthlr.; P. G. 2 Rthlr.; J. 2 Rthlr; D. G. 2 Rthlr. 6) Unmittelbar erhielt der Bittsteller: von einem hohen Durchreisenden 20 Rthlr.; Hr. D Ulfert in Brieg 2 Rthlr.; Hr. Pastor Brettschneider in Rosenhain 4 Rthlr.; Hr. Commerzienrath Titze in Jauer 5 Rthlr.; Frau v. Knobelsfeld 1 Rthlr.; von einer Dame aus Gleiwitz 1 Rthlr.; Gärtner Klenner aus Linden 1 Rthlr.; der durchreisende Herr Braun 2 Rthlr.; Bühnenmeister Hirschberger aus Brieg 1 Rthlr; Hr. Gärtner aus Groß-Neudorf 4 Rthlr. — Total-Summe 244 Rthlr. 6 Sgr. 10⅔ Pf. Außerdem, von Fr. R. v. R. auf Osteine; Frau Ulbrich in Briesen, von einer durchreisenden Wohlthäterin, den Bürgern Gröschner und Tieftrunk in Brieg, mehrere den Entblößten sehr willkommene Sachen. Und an Naturalien den schönen Betrag von circa 150 Schfl. Pr. div. Körner, 16 Schock Stroh 20 Ctr. Heu, Brodte und Lebensmitteln, namentlich vom Landrathe Ohlauer Kreises, Hr. Graf von Hoverden 40 Scheffel Pr. Saamenhafer, Rittmeister v. Rohrscheidt auf Osteine, Pastor Biermann in Großburg, Hr. Pächter Ulbrich in Briesen und den Gemeinden Linden, Briesen, Grüningen, Mollwitz, Laugwitz, Hermsdorf, Rathau und Michelwitz. Eben so verdienen einer dankenswerthen Erwähnung: ein schönes Geschenk an Büchern Rechnen und Schreib-Materialien aus dem Brieger Vereine vom Hrn. Superint. Holenz aus Tschöplowitz, 12 Bibeln die ein achtungswerther Bibel-Verein in Breslau zugesagt, und die fast unentgeldliche Aufnahme meiner Bitte in diese Blätter. Die, nach dem Verhältnisse ihres erlittenen großen Verlustes reich und oft sehr zart Beschenkten, haben mit thränenden Augen mich wiederholentlich gebeten: in ihrem Namen den gerührtesten Dank auszusprechen. Ein süßer Lohn für eine kleine Mühe! den meine Mitgehülfen in diesem Wohlthätigkeis-Geschäfte und ich, uns gern aneignen und Ihnen edle Menschenfreunde hiermit aufs Höflichste und Herzlichste danken. Linden den 27. Juli 1825.

Mehlhorn.	Richter.	Dömelt.	Hampel.
K. Vermessungs-Revisor u. 1. Dominial-Repräs.	Evang. Prediger.	Organist u. Schull.	Gerichts-Verwalter.

(Bekanntmachung wegen Verpachtung des Domainen-Amts Kotzerke.) Das mit Johanni 1826 pachtlos werdende Domainen-Amt Kotzerke im Trebnitzschen Kreise, wird zur fernern Verpachtung ausgeboten. Dasselbe ist 5 Meilen von Breslau und 2 Meilen von der Kreis-Stadt Trebnitz entfernt. An Realitäten gehören zu demselben das Vorwerk, bestehend:
in Gartenland 17 Morgen 152 QR., in Ackerland 328 Morgen 171 QR., in Vorwerkswiesen 145 Morg. 116 QR., in Gräsereien 15 Morg. 154 QR., in Hutung 93 Morg. 16 QR., in Teichland 93 Morgen 105 QR., in Unland 8 Morg. 60 QR., in besondern Mieth-Aecker 101 Morgen 162 QR. und Miethwiesen 339 Morgen 49 QR.; zusammen 1144 Morgen 85 QR.; ferner die Brau- und Branntweinbrennerei.

Der Bietungs-Termin zur Verpachtung ist auf den 3. October c. im hiesigen Regierungs-Gebäude Vormittags um 9 Uhr anberaumt, und haben sich an selbigem die Pachtlustigen vor der Zulassung zum Bieten über ihre ökonomischen Fähigkeiten und Vermögens-Umstände genügend auszuweisen. Die speciellen Anschläge, so wie die zum Grunde zu legenden Verpachtungs-Bedingungen werden 14 Tage vor dem Licitations-Termin zur Einsicht in unserer Domainen-Registratur ausgelegt werden, und den Pachtlustigen ist verstattet, sich örtlich von den Realitäten zu unterrichten und mit den sonstigen Verhältnissen gehörig bekannt zu machen. Breslau den 24sten Juli 1825.

Königl. Preußische Regierung. Zweite Abtheilung.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 3ten Juny c. sind in der Gegend der Kalkauer Mühle, Neisser Kreises, einigen entsprungenen Defraudanten 22 Fäßchen Ungar-, Oesterreicher und Ofener Wein, zusammen 6 Ctr. 10 Pfd. am Gewicht, in Beschlag genommen worden. Die unbekannten Eigenthümer und Einbringer dieser Weine werden hierdurch vorgeladen und aufgefordert: sich binnen 4 Wochen und spätestens bis zum 10ten September c. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt einzufinden und nicht nur ihr Eigenthums-Recht an den Wein darzuthun, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einbringung desselben sich zu verantworten. Im Fall des Ausbleibens haben dieselben zu gewärtigen, daß sie in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. der allgemeinen Gerichts-Ordnung mit ihren Ansprüchen werden präkludirt und daß über die angehaltenen Weine nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln am 20sten July 1825.

Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

(Citatio Edictalis.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den in 13,848 Rtlr. 12 Sgr. 3 Pf. Activis und Mobilien, dagegen in 13,774 Rtl. 20 Sgr. Passivis bestehenden Nachlaß des am 28sten Januar 1822 in Eversdorff bei Neurode verstorbenen, verabschiedet gewesenen Lieutenant und Adjutanten im 2ten Schlesischen Landwehr-Cavallerie-Regiment, Heinrich Joseph Hoffmann auf den Antrag der verwittweten Hauptmann Riedel, als Universal-Erbin des Verstorbenen, heut Mittag der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an den gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster auf den 12ten November 1825 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Klettke, Justiz-Commissarius Paur und Justiz-Rath Bahr in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 24sten Juny 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts werden die unbekannten Erben des am 28sten März 1813 zu Schräbsdorff Frankensteinschen Kreises, verstorbenen Majors im ehemaligen Infanterie-Regiment von Plötz, Mathias Ernst von Grablowsky hiermit benachrichtiget, daß die von der Königl. General Militair-

Casse für den Erblasser als Cassen-Gläubiger des vorgenanten Regiments gezahlten 260 Rthlr. 6 Sgr. 7 Pf. im hiesigen Judicial-Depositorio sich befinden, und daß dieser Betrag, wenn sich hierzu binnen 4 Wochen kein Eigenthümer zur Empfangnahme meldet, in Gemäßheit des §. 391. des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung, zur Allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Casse abgeliefert werden wird, bei welcher diese Gelder so lange aufbewahrt werden, bis in der Folge deren Eigenthümer oder die Erben derselben sich hier zu deren Empfangnahme melden und gehörig legitimiren. Breslau den 5ten Julius 1825.

Königliches Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Die Erben des im ehemaligen Königl. Preuß. Infanterie-Regiment von Grawert angestellt gewesenen, im Monat Julius 1807 verstorbenen Staabs-Capitains von Quickmann, werden hierdurch benachrichtiget: daß das Königl. Kriegs-Ministerium für den Staabs-Capitain v. Quickmann eine auf das vormalige Militair-Dienst-Verhältniß desselben Bezug habende Vergütigung von 25 Rtlr. 14 Sgr. 11 Pf. zum Depositorio des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts eingezahlt hat. Die Erben des rc. von Quickmann werden aufgefordert: sich zur Abforderung dieser Gelder bei dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht zu melden und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls nach Ablauf von 4 Wochen, die besagten Gelder zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Kasse abgeliefert werden sollen. Breslau den 12ten Julius 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Rector Reiche soll das der verehlichten Sitte, geborne Oettinger, gehörige und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 10611 Rthlr. 28 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 10,372 Rthlr. abgeschätzte Haus Nro. 1496/7 in der Neustadt auf der breiten und Ziegel-Gassen-Ecke im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 8ten October c. und den 9ten December c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 15ten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Muzel in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden, Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 17ten Juny 1825.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Cantor Kahlschen Eheleute soll das dem Bäckermeister Prediger gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerthe auf 5919 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 6178 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 1748. am Ecke der Einhorn-Gasse und des Ritterplatzes im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 11ten October a. c. und den 13ten December c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 11ten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Beer in unserm Partheyen-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden For-

derungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 19ten Juny 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Patent.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichts wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf den Antrag des hiesigen Kaufmann Herrn Michael Schlesinger das in der Nicolai-Vorstadt an der Friedrich Wilhelms-Straße sub No. 6. des Hypotheken-Buches gelegene Haus nebst Garten, zum heiligen Petrus genannt, bei welchem sich im Hofe eine besonders erbaute Töpferwerkstatt nebst Brennofen befindet, und welche sämmtliche Gebäude durchaus massiv sind, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden soll. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, in den hierzu anberaumten Terminen den 30ten September c., den 30ten November c. und peremtorie den 1sten Februar 1826 persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Mandatarien, durch Erwählung eines bei dem Gericht practicirenden Justiz-Commissarii, von denen ihnen bei etwaiger Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Conrad, Merkel und Scholz in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, und unter Uebernahme der in termino peremtorio aufzustellenden Bedingungen ihre Gebote abzugeben, wonächst, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll. Die auf 13,200 Rthlr. zu 5 Procent ausgefallene Taxe kann übrigens sowohl in der Kanzlei des Gerichts, als aus dem an hiesiger und der Gerichtsstätte des Königlichen Stadt-Gerichts aushängenden Subhastations-Patente, welchem sie beigefügt ist, inspicirt werden. Hiernächst werden auch alle unbekannte, aus dem Hypothequen-Buche nicht constirende Real-Prätendenten unter der Warnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern dieselben auch, wenn sie sich nachher melden sollten, mit ihren Einwendungen, insofern diese das Grundstück oder das dafür bezahlte Kaufgeld betreffen, nicht weiter werden gehört, und nach vollständiger Erlegung des Kaufgeldes die Löschung sämmtlicher eingetragenen Forderungen, der leer ausgehenden, ohne daß es dazu der Beibringung der darüber sprechenden Instrumente bedarf, wird verfügt werden. Breslau den 26sten May 1825.

Königliches Gericht ad St. Claram.

(Auction von Kattunen.) Es sollen am 9ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts, Junkernstraße No. 19. die zur L. K. Rosenbergschen Concursmasse gehörigen Kattune und kattunenen Tücher an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau, den 29sten July 1825.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Avertissement.) Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß die unterm 3ten Januar 1825, auf den Antrag eines Realgläubigers verfügte Subhastation des Guthes Nieder-Giersdorff, Grottkauer Kreises, heute wiederum aufgehoben worden ist. Neisse den 23sten July 1825.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Offner Arrest.) Von dem Königl. Gericht der Stadt Waldenburg ist in Folge eingereichten Cessions-Gesuchs, über das Vermögen des hiesigen Kaufmann Benjamin Gottfried Nixdorff dato der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert: weder an ihn, noch an sonst Jemand das mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider, dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden und andern Rechts gänzlich verlustig gehen. Waldenburg den 20sten July 1825.

Das Königliche Gericht der Stadt.

(Edictal-Citation.) Landeshut den 13ten July 1825. Nachdem über den Nachlaß des vor mehrern Jahren hier verstorbenen Sattler Strobel der Concurs eröffnet worden, so

werden die unbekannten Gläubiger desselben hierdurch vorgeladen, sich in dem auf den 10ten September d. J. vor uns anstehenden Liquidations-Termine gehörig zu melden, und ihre Ansprüche nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber gänzliche Präclusion von der Masse zu gewärtigen. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Es werden gegenwärtig in der hiesigen Ziegelfabrications-Stätte, das Tausend Maurer-Ziegeln für 7 Rthlr., das Tausend Dachziegeln für 7⅔ Rthl. und das Tausend glasurte Flachwerke für 11 Rthlr. verkauft. Brieg den 26ten Juli 1825.
Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Da nach einem von uns bestättigten Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung der zur hiesigen Kämmerey gehörige Galgenfleck von einem Scheffel Aussaat, zur Abtragung unserer Kriegs-Schulden, wozu wir mehrerer Gelder benöthigt sind, nunmehr öffentlich verkauft werden soll, so ist deshalb Terminus licitationis auf den 6ten September 1825 Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr allhier zu Rathhause anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die diesfälligen Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Raths-Kanzley nachgesehen werden. Löwenberg den 29sten Juni 1825. Der Magistrat.

(Subhastations-Anzeige.) Das zu Altwasser Waldenburger Kreises sub No. 14 belegene, nach der in dem dasigen Gerichtskretscham zu inspicirenden Taxe, ortsgerichtlich auf 700 Rthlr. abgeschätzte Andreas Hoffmannsche Bauergut, soll auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf den 27. Juni, 28. Juli und 29sten August d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten Terminen, von welchen der letzte peremtorisch ist, verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, in besagten Terminen, von denen die ersten beiden hier, der letzte und peremtorische aber in dem Gerichtskretscham zu Altwasser anberaumt worden, zur Abgebung ihrer Gebote zu erscheinen und hat sodann der Meist- und Bestbietende, nach Genehmigung der Interessenten, wenn nicht gesetzliche Umstände ein Nachgebot zuläßig machen, den Zuschlag zu erwarten. Fürstenstein den 16ten May 1825. Das Gerichts-Amt Altwasser.

(Subhastations-Patent.) Die zu Lichinia, Coseler Kreises, belegene Freibauerstelle nebst Acker und Gartenland von circa 54 1/2 Bresl. Schfl. Aussaat und einer Wiese, gerichtlich auf 543 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. Cour. gewürdiget, soll in Termino den 17ten September c. a. Vormittags 10 Uhr hierselbst an den Meistbietenden freiwillig verkauft werden; wozu Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen werden. Birawa den 21. Juni 1825.
Das Justiz-Amt Schlawentzitz.

(Avertissement.) Da auf den 22. August d. J. ein allgemeiner Inrotulations-Termin in der Coffetier Arltschen Concurs-Sache, vor dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht anberaumt worden, so bringe ich dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß nur noch bis zu diesem Termine nicht angemeldete Forderungen geltend gemacht werden können, nach Verlauf dieses Termins aber auf nicht angemeldete Forderungen weiter keine Rücksicht mehr genommen werden wird. Reichenbach den 22. Juli 1825. Wichura, qua Contradictor.

(Zu verkaufen.) Eine, ohnweit Breslau gelegene, in gutem Stande befindliche Wassermühle, ist zu verkaufen und das Nähere bei dem Herrn E. Reinboth zu Breslau auf der goldnen Radegasse No. 19. zu erfahren.

(Dominial-Guths-Verkauf.) Der Besitzer eines, 1/2 Meile von einer lebhaften Kreis- und Marktstadt, 11 Meilen von Breslau im Oppelnschen Regierungs-Bezirk, sehr angenehm gelegenen Rittergütchens, ist Willens dasselbe sogleich mit sämmtlicher diesjährigen Erndte zu verkaufen. Es ist in einem sehr guten Düngungs- und Culturzustande und säet in jedes Feld über 100 Scheffel Bresl. Maaß, hat sehr guten Korn und Flachsboden, ein sehr geschmackvoll neu erbautes massives Wohnhaus, umgeben von einem sehr freundlichen Zier-, Obst- und Kuchelgarten. Die Wirthschaftsgebäude sind theils neu, theils im besten Baustande. An Nutzvieh werden 12 Kühe und 250 Schaafe gehalten, hat 4 Dreschgärtner die täglich mit 2 Personen unentgeldlich und ohne Garbenschnitt robothen, und gewinnt bis 20 Fuder Wiesewachs. Dies Gütchen würde sich seiner angenehmen Lage wegen, auch zum Ruhesitz eines Hrn. Pensionairs

eignen, jedoch muß der größte Theil des Kaufpreises, den Besitzer sehr billig stellen wird, baar eingezahlt werden können. Nähere Auskunft wird der Königl. Polizei-Distrikts-Commiss. Herr Ober-Amtmann Grundmann, auf Jakobsdorff bei Kreuzburg, die Güte haben, auf porto freie Briefe oder mündliche Anfragen zu ertheilen.

(Zu verkaufen.) Eine drey Meilen von Breslau belegene kleine ländliche Besitzung, mit bequemen Wohngebäude, ist zu verkaufen, und das Nähere auf der Taschengasse in No. 4. im Hofe eine Stiege hoch zu erfragen.

(Zu verkaufen oder zu vermiethen) ist die neu erbaute Bäckerei zu Pöpelwitz, nebst Garten und Acker, und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere Friedrich-Wilhelm-Straße No. 17. bei Wehner zu erfahren.

(Zu verkaufen.) In einer Provinzialstadt ist eine vollkommen gut eingerichtete Apotheke zu verkaufen, worüber die nähern Bedingungen bei C. F. Walpert et Comp. allhier zu erfahren sind.

Capitalien - Gesuche.

Auf einer hiesigen großen Besitzung, deren ansehnliche, neuerbaute massive Gebäude mit einigen 20 Tausend Rthlrn. in dem städtischen Feuer-Katastro versichert stehen, werden 10,000 Rthlr. zur ersten Hypothek gesucht.

Desgleichen gegen Cession von Mündel-Hypotheken auf hiesige Häuser 500 und 800 Rthlr.; und auf ein, unter das hiesige Königl. Ober-Landes-Gericht gehöriges Rittergut werden 3500 Rthlr. innerhalb des ersten Drittheils, und 3000 Rthlr. innerhalb der ersten Hälfte des Erwerbpreises gedachten Gutes gesucht. Hierüber ist das Nähere zu erfahren auf der Altbüssergasse No. 19. im ersten Stock.

(Auction.) In dem Pfandleih-Comptoir Weißgerbergasse No. 3. werden Montag den 1sten August, Vormittags um 9 und Nachmittags um 3 Uhr, Gold, Silber, Uhren, Leinenzeug, Betten, männliche und weibliche Kleidungsstücke öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant durch das Königl. Stadt-Gericht versteigert werden, welches erwähntes Comptoir dem kauflustigen Publicum hiermit bekannt macht. Breslau d. 30. Juli 1825.

(Aufforderung.) Ich ersuche einen gewissen Amtmann Berger, der früher als solcher zu Gröbnig in Ob. Schlesien, nachher aber als Wirthschafts- und Forst-Rendant bei mir conditionirte, um Bekanntmachung seines gegenwärtigen Aufenthalts, welche ich auch von Jedem, der davon Kenntniß haben sollte, in unfrankirten Briefen mit Dank anerkennen werde. Bechau vom 22sten July 1825. A. v. Moutbach.

(Anzeige.) Unsere geehrten Freunde in Schlesien ersuchen wir hierdurch ganz ergebenst, Ihre werthen Aufträge auf Wein und Rumm, gefälligst zurückzuhalten und unserm Herrn Ed. Schmidt bei seiner Aufwartung geneigtest zu übertragen.

Frdr. Mey et Comp. in Stettin.

(Literarische Anzeige.) Mit Genehmigung einer hohen geistlichen und weltlichen Behörde ist erschienen und in der Kupferschen Buchdruckerei auf der Schuhbrücke zu haben:

„Die Lehre der katholischen Kirche vom Ablasse.“ Eine Ablaßpredigt, erschienen im Jubeljahre 1825, von Dr. Franz Hoffmann. Preis 2 Sgr. Court.

(Anzeige.) Ich erhielt eine Parthie sehr schöner Cabanas, Havanna, Varinas, Cumana und Virgini Cigarren aus Hamburg, im Preise von Reichsthaler 5 bis 30 Cour. das Tausend. Ebenfalls ganz ächtes Eau de Cologne von Franz Carl Farina in Cölln das Dutzend zu 47/8 Rthlr. Cour., welche Artickel auch im Einzeln nebst mehrern andern in dieses Fach schlagende: als Messer, Scheeren, plattirte Sachen etc. in schönster Auswahl bei mir zu haben sind. Friedrich Barthels, Junkernstraße No. 607.

(Anzeige.) Mit sehr billigen Schnupftüchern das Stück zu 3 und 4 Sgr. auch Strohtücher zu 4, 5 und 6 Sgr. zugleich weiße Leinwand und bunte englische Leinwand empfiehlt sich geneigt M. P. Pulvermacher, am Roßmarkt No. 7.

(Anzeige.) Montag den ersten August erwarte ich die ersten neuen holländischen Heringe durch Eilfuhre und offerire dieselben in kleinen Gebinden, wie im einzeln, sehr bedeutend billiger als bisher. S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Musik-Anzeige.) Heute den 30sten Juli
achtes und letztes
Sommer-Abend-Concert.
Das Nähere enthält der Anschlage-Zettel. F. W. Berner.

(Citronen) schönste Gardeser in ganzen und getheilten Kisten, als auch im Hundert, so wie feinstes Aixer und Leccer Oel, offerirt seinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zu den billigsten Preisen. L. H. Gumpertz, im Riembergshofe.

(Anzeige.) Mit einem Commissions-Laager ächten Grünberger Wein-Essig versehen, offerire ich das Preuß. Quart mit 6 Sgr. Court., im Ganzen billiger, und bitte daher um geneigte Abnahme. G. W. Hoppe, im blauen Hause No. 90. vor dem Oderthore.

(Anzeige.) Den 1sten August erhalte ich neue holländische Heringe mit schneller Fuhre und offerire solche einzeln und in kleinen Gebinden, bedeutend billiger als früher.
F. A. Stenzel, Albrechtsstraße No. 39.

(Anzeige.) Neuen holländischen Käse, eine so eben erhaltene Parthie, offerirt im Ganzen und Einzeln möglichst billig. C. F. Schöngarth, Schweidnitzer-Straße.

Illuminations-Anzeige.
Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß ich Montag als den 1. August, wenn es die Witterung erlaubt, eine brillante Illumination geben werde, wozu höflichst einladet
Leuckart, Coffetier im Garten zum Prinz von Preußen.

(Anzeige.) Meinen hochzuverehrenden Gönnern und Kunden zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt im Hollandschen Hause am Ohlauerthore, Klosterstraße No. 1., am Stadtgraben, wohne. Zugleich empfehle ich mich mit Anfertigung landwirthschaftlicher und anderer Maschinen und dergleichen Modelle und berufe mich auf mehrere dergleichen schon angefertigte Arbeiten in der Modellsammlung der hiesigen Universität und auf das Zeugniß des Herrn Professor Dr. Weber. Auch werde ich meinen Privat-Unterricht im Zeichnen der Säulen-Ordnungen, deren Anwendung und dazu gehörige Gegenstände ꝛc., so wie auch im Maschinen-Zeichnen und Modelliren, auch des Sonntags wie früher wieder fortsetzen. C. Faber, Tischlermeister.

(Anzeige.) Allen meinen Kunden und Freunden, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein Haus auf der Ohlauer-Straße verkauft und vom 1sten August dieses Jahres an, in dem Haus No. 2. auf dem Neumarkt neben der steinernen Bank meine Nahrung fortsetzen werde, bitte daher auch da Ihr Vertrauen mir nicht zu entziehen. B. G. Böttger, Seifensieder.

(Bekanntmachung.) Die Proskauer Steinguth und Fayance-Fabrik sucht 2 geschickte Dreher, versehen mit guten Zeugnissen, welche sofort eintreten können.
Die Joh. Frd. Dickhuthschen Erben.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Mann von 38 Jahren der im Schreiben und Rechnen wohlgeübt ist, auch bei voller Gesundheit keine anstrengende Handarbeit zu scheuen braucht, sucht auf irgend eine Art ein Unterkommen. Er hofft um so mehr edle Menschenfreunde zu finden, die ihm Gelegenheit zu irgend einer Beschäftigung geben werden, als er das Bewußtseyn in sich trägt, eine so schmachvolle Unthätigkeit und unverdiente Armuth unverschuldet zu erdulden. Nähere Nachricht im Commissions-Comptoir bei Hrn. Schech, Kupferschmiedestraße No. 26.

(Verloren gegangener Windhund.) In der Nacht vom 27sten zum 28sten dieses Monats ist auf dem Dominium Kritschen, Oels. Kreises, eine große weisgelbe Litthauer Windhündin, die auf den Namen Rips hört, entlaufen. Es wird demnach der Auffinder derselben ersucht, solche gegen eine gute Belohnung an erwähntes Dominium oder in Breslau, Büttnerstraße No. 6. abzugeben.

(Anzeige.) Eine Lorgnhette mit zwei ovalen Gläsern, wovon eins schadhaft, deren Umfassung mittelst Springfeder in einen silbernen Griff eingeschlossen, welcher auf beiden Seiten mit gravirten Perlmutter-Platten belegt ist, auf deren Mitte sich ein ovales matt verziertes

goldnes Schild mit einem Türkis befindet, ist am 27sten hujus in der Gegend der Ziegeley am Pöpelwitzer Damm verloren gegangen. Dem Finder sind 2 Rthlr. Court. zugesichert, wenn dieselbe auf der Schmiedebrücke in Nro. 2. bei dem Goldarbeiter Wully abgegeben wird.

(Gefundener Hünerhund.) Seit 14 Tagen ist ein Hünerhund, männlichen Geschlechts, braunen Kopf, schwarzbraun, getiegert, über der Ruthe einen braunen Fleck habend, gefunden. Zu erfragen auf der Weidengasse Nro. 13. 2 Stiegen hoch.

(Verlorner Hund.) Ein großer grauer Wolfshund, männlichen Geschlechts, mit gelben Füßen, weißer Kehle, gelbe Schnautze, gelben Punkten über den Augen, zugespitzten Ohren, langen Ruthe und messingenem Halsband mit dem Namen Härtel No. 1946. auf den Namen Greif hörend, ist bereits am 7ten d. M. verloren gegangen. Wer denselben in oben angezeigter Nummer wieder abgiebt, oder bestimmt angiebt, wo derselbe gegenwärtig anzutreffen ist, erhält 2 Rthlr. Court. zur Belohnung.

(Verloren gegangen.) Ein dunkelroth gefleckter Vorstehhund, am Kopfe eine Bläße und am linken Hinterfuße an der Sohle eine Schramme von einer geheilten Schnittwunde, alt 9 Monate, nicht dressirt, auf den Namen Brilliant hörend, ist in Saſterhausen bei Striegau verloren worden, und ist bei dem dortigen Brauer-Meister Wolf, so wie bei dem Brauer-Meister Ossig in Oberjohnsdorff, Nimptschen Kreises, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

(Reise-Gelegenheit.) Dienstag den 2. August geht ein Korbwagen mit einer Plaue leer nach Warmbrunn, wo mehrere Personen billig mitfahren könnten. Das Nähere Schweidnitzer Anger neben dem Weißischen Coffee-Hause No. 15.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, Dresden und Töplitz beim Lohnkutscher Meinicke, Albrechtsstraße No. 48.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin 3 Tage unter Weges ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der gewesenen Töpfergasse, jetzt Weisgerber-Gasse Nro. 3.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Dresden auf der neuen Weltgasse im goldnen Frieden No. 36. bei Franke.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin auf der Nicolai-Straße No. 32.

(Vermiethung.) Auf dem Ring unweit der grünen Röhre in Nro. 39. ist die zweite Etage von 6 Piecen zu vermiethen und bald oder Michaelis zu beziehen. Auskunft in der ehemaligen Albrechts-Apotheke.

(Zu vermiethen) ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 4 Stuben in der ersten Etage nebst allem Zubehör auf der Herrnstraße Nro. 28., desgleichen ein großer Keller mit dem Eingange von der Reuschenstraße. Nähere Nachricht giebt Hr. Kaufmann Neumann in 3 Mohren.

(Zu vermiethen) und kommende Michaelis zu beziehen, Ring Nro. 11. Paradeplatz Seite, eine sehr freundliche Wohnung von 3 Piecen im 3ten Stock; ingleichen während der Ständeversammlung im 1sten Stock gut möblirte Zimmer.

(Zu vermiethen.) An einen einzelnen Herrn eine Stube vorn heraus und zu Michaeli zu beziehen. Schweidnitzerstraße No. 12.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli zu beziehen ist auf der Weidenstraße Nro. 31. beim Maurermeister Franck die zweite Etage, bestehend aus 4. Stuben, 2 Alkoven, 1 Küche nebst Kellern und Bodengelaß.

(Zu vermiethen) der erste Stock in No. 68. auf der Reuschen-Gasse nahe am Salzringe, ein angenehmes Quartier, eben so eine große Stube parterre vornheraus.

(Anzeige.) Im Rautenkranz sind monatweise einige Zimmer mit oder ohne Meubles zu vermiethen. Näheres erfährt man im Gewölbe des Kaufmann Herrn Jlgner.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.